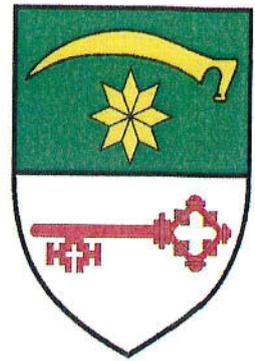


Beteiligungsbericht

Gemeinde Bad Sassendorf



Geschäftsjahr 2012





Herausgeber:

GEMEINDE BAD SASSENDORF
- Der Bürgermeister -

Redaktion:

GEMEINDE BAD SASSENDORF
- Fachbereich 1.2 -
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Telefon: 02921/505-39
Telefax: 02921/505-59
e-Mail: post@bad-sassendorf.de
Internet: www.bad-sassendorf.de

Oktober 2013

Vorwort

Der Beteiligungsbericht 2012 soll Ratsmitgliedern, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Überblick über die gemeindlichen Beteiligungen an Unternehmen, die in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden, verschaffen.

Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2012 bildet die jeweiligen Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen nebst Lageberichten sowie zur besseren Übersicht die Ergebnisse der Jahre 2010 und 2011 ab.

Die Unternehmensdaten und die Gremienbesetzung sind mit dem Stand 2012, wie auch in den Jahresabschluss- und Geschäftsberichten der Unternehmen abgelegt, aufgenommen worden.

Der vollständige Text der gesetzlichen Regelung kann der Anlage entnommen werden.

Bad Sassendorf, im Oktober 2013


Bahlmann
(Bürgermeister)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
Gesetzliche Grundlagen des Beteiligungsberichtes	- 2 -
Gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung	- 3 -
Übersicht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf	- 6 -
Verflechtungen mit dem Haushalt	- 8 -
Unmittelbare Beteiligungen:	
Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG	- 11 -
Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH	- 21 -
Thermalbad Bad Sassendorf GmbH	- 29 -
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	- 39 -
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	- 55 -
Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH	- 69 -
Wasserversorgung Beckum GmbH	- 83 -
Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG	- 101 -
Mittelbare Beteiligungen:	
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad (siehe unmittelbare Beteiligung)	- 55 -
Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH (siehe unmittelbare Beteiligung)	- 69 -
Klinik Quellenhof GmbH	- 111 -
Klinik am Hellweg GmbH	- 119 -
Klinik Lindenplatz GmbH	- 127 -
Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH	- 135 -

Solbad Westernkotten GmbH	- 141 -
Hellweg Energiemanagement GmbH	- 147 -
Hellweg Servicemanagement GmbH	- 153 -
KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH	- 159 -
Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH	- 165 -
Kreditinstitute:	
Sparkasse Soest	- 173 -

Gesetzliche Grundlage des Beteiligungsberichtes

Die rechtliche Basis für den Beteiligungsbericht stellt zum einen **§ 117 Absatz 1 GO NRW** dar.

Hierin werden folgende Vorgaben gemacht:

Zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner hat die Gemeinde einen Bericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist.

Der Bericht ist

- jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben
- dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet.

Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

Zum anderen ist **§ 52 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung** die rechtliche Basis für den Beteiligungsbericht.

Danach sind im Beteiligungsbericht gesondert anzugeben und zu erläutern

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,

- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Darstellung der einzelnen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen soll in einer Zeitreihe für die letzten drei Jahre erfolgen, auch eine Übersicht über die prozentuale Höhe der gemeindlichen Anteile an den Beteiligungen soll aufgestellt werden.

Hinzuweisen ist ergänzend noch auf den § 112 GO der festlegt, dass eine Gemeinde, sofern sie unmittelbare oder mittelbare Anteile an einem Unternehmen besitzt, ihre Informations- und Prüfungsrechte gemäß dem Haushaltsgrundsätzegesetz ausüben soll. Soweit sie keine Mehrheitsbeteiligung an einem Unternehmen innehat, soll bei Interesse darauf hingewirkt werden, dass ihr im Rahmen des Gesellschaftsvertrages oder in der Satzung Informations- und Prüfungsrechte nach dem Haushaltsgrundsätzegesetz eingeräumt werden.

Gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde

Entsprechend der in Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG verankerten Selbstverwaltungsgarantie der Gemeinden kann sich die Gemeinde, innerhalb der Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO), wirtschaftlich betätigen.

1. Begriffsdefinition

Unter dem Begriff wirtschaftliche Betätigung ist nach Vorgabe des § 107 Abs. 1 Satz 3 GO der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

2. Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betätigung

In § 107 Abs. 1 Satz 1 GO sind folgende Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betätigung abgelegt:

1. Ein dringender öffentlicher Zweck muss die Betätigung erfordern,
2. die Betätigung muss nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde stehen und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen darf der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden können.

3. Besonderheiten bei der Gründung von Unternehmen in privater Rechtsform

Gründet eine Gemeinde ein Unternehmen in privater Rechtsform, so müssen zusätzlich die Voraussetzungen des § 108 GO erfüllt sein.

Danach darf die Gemeinde Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn:

- eine Rechtsform gewählt wird, welche die **Haftung** der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
- die **Einzahlungsverpflichtung** der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
- die Gemeinde sich nicht zur **Übernahme von Verlusten** in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
- die Gemeinde einen **angemessenen Einfluß**, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
- das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den **öffentlichen Zweck** ausgerichtet wird,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, das der **Jahresabschluss** und der **Lagebericht**, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.
- bei **Unternehmen der Telekommunikation** einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haf-

tung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO leisten.

4. Handlungsgrundsätze zur Unternehmensführung

Daneben fordert § 109 GO (Wirtschaftsgrundsätze), die Unternehmen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sollen die Unternehmen auch einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.

5. Weitere Rechte der Gemeinde

Weitere Regelungen zur wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden befinden sich im **Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)**.

Der § 53 HGrG findet jedoch nur Anwendung, wenn

- a) der Gemeinde mehr als 50 % der Anteile an dem Unternehmen gehören oder
- b) der Gemeinde mindestens 25 % der Anteile gehören und sie gemeinsam mit weiteren Gemeinden über die Mehrheit der Anteile verfügt.

Im Falle der Gemeinde Bad Sassendorf sind diese Voraussetzungen für das Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH und die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH erfüllt.

Die Gemeinde kann verlangen, dass

1. die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft wird;
2. im Prüfbericht
 - die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetragesdargestellt werden;
3. der Gemeinde der Prüfbericht der Abschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersandt wird.

Eine umfassende Zusammenstellung der relevanten Regelungen der Gemeindeordnung und des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts bezüglich der wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden finden sie als Anlagen 1 und 2 zu diesem Beteiligungsbericht.

Der Beteiligungsbericht gibt Ihnen Auskunft über die Aufgaben und die Situation der Unternehmen, sowie die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben.

Übersicht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf

1. Unmittelbare Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen liegen vor, wenn sich die Gemeinde Bad Sassendorf direkt an einem Unternehmen beteiligt.

Bezeichnung des Unternehmens	Gesellschaftskapital	Anteil der Gemeinde Bad Sassendorf	Anteil in %
Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG	200.000,00 €	140.000,00 €	70,0 %
Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH	25.000,00 €	25.000,00 €	100,0 %
Thermalbad Bad Sassendorf GmbH	250.000,00 €	187.500,00 €	75,0 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	100.000,00 €	30.000,00 €	30,0 %
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	971.500,00 €	49.550,00 €	5,1 %
Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH	26.000,00 €	14.000,00 €	53,8 %
Wasserversorgung Beckum GmbH	12.300.000,00 €	246.000,00 €	2,0 %
Kreis-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG	4.131 Anteile	178 Anteile	4,3 %

2. Mittelbare Beteiligungen

Mittelbare Beteiligungen liegen vor, wenn sich ein Unternehmen, an dem die Gemeinde Bad Sassendorf beteiligt ist, wiederum an einem Unternehmen beteiligt.

Beteiligung über	an	Anteil	Anteil in %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	Saline Bad Sassendorf GmbH	921.950,00 €	94,9 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH	2.847.000,00 €	94,9 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	Solbad Westernkotten GmbH	995.501,00 €	94,9 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	Hellweg Energiemanagement GmbH	25.000,00 €	100,0 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	Hellweg Servicemanagement GmbH	25.000,00 €	100,0 %
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	Tagungs- und Kongreßzentrum GmbH	12.000,00 €	46,2 %
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	Klinik Quellenhof GmbH	50.000,00 €	100,0 %
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	Klinik am Hellweg GmbH	50.000,00 €	100,0 %
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	Klinik Lindenplatz GmbH	50.000,00 €	100,0 %
Solbad Westernkotten GmbH	Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH	25.564,59 €	100,0 %
Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG	KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH	127.822,97 €	100,0 %

Verflechtungen mit dem Haushalt der Gemeinde Bad Sassendorf

Auswirkungen des Geschäftsjahres 2012 der Unternehmen
auf den gemeindlichen Haushalt

Unternehmen	Sachverhalt	Buchungs- stelle	Haushalts- ist
<u>Einnahmen:</u>			
Wasserversorgung Beckum GmbH	Gewinnanteil 2012	4651000000	19.218,00 €
Wasserversorgung Beckum GmbH	Konzessionsabgabe 2012	4511030000	16.284,54 €
KWS	Dividende 2012	4651000000	1.851,20 €
<u>Ausgaben:</u>			
Tagungs- und Kon- greßzentrum Bad Sassendorf GmbH	Finanzbeitrag	5315000000	170.000,00 €

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Unmittelbare Beteiligungen

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Gemeindewerke
Bad Sassendorf
GmbH & Co. KG**

- unmittelbare Beteiligung -

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG

1. Anschrift:

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand der Gesellschaft:

Gegenstand der Gesellschaft ist die öffentliche Versorgung mit Wasser, Strom und Gas. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich dabei zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben, und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 28.10.2011 mit notariellem Vertrag gegründet und in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG, unter der Nr. HRA 7215, eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern:

Morch, Edwin	Dozent, Ratsherr, Vorsitzender des AR
Lücker, Hans-Joachim	Dipl.-Ing. Agr. Angestellter, Ratsherr
Klöne, Reinhard	Landwirt, Ratsherr
Bahlmann, Antonius	Bürgermeister
Dr. Mahlstedt, Jürgen	Naturwissenschaftler
Cosack, Peter	Landwirt, Gastronom
Strathaus, Udo	Lehrer
Strotmeier, Rainer	Stadtkämmerer

c) Geschäftsführer: Herr Karl-Heinz Ricken, Gemeindeoberverwaltungsrat

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH & Co.KG

Gründungsjahr: 2011

Stammkapital: 200.000,00 €

Gesellschafter:

	Anteil in €	Anteil in %
Gemeinde Bad Sassendorf	140.000 €	70,0 %
Stadtwerke Lippstadt GmbH	60.000 €	30,0 %
Stammkapital	200.000 €	100,0 %

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	2012
<u>AKTIVA</u>	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2,2
Umlaufvermögen	2,4
Kommanditisten	0,0
SUMME AKTIVA	2,4
<u>PASSIVA</u>	
Kapitalanteile Kommanditisten	2,0
Verlustausgleichskonto nicht durch Vermögenseinlage gedeckter Fehlbetrag	0,0
Jahresfehlbetrag	-0,2
Eigenkapital	1,8
Rückstellungen	0,0
Verbindlichkeiten	0,6
SUMME PASSIVA	2,4

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2012</u>
sonstige betriebliche Erträge	0,8
Materialaufwand	-0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,2
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-0,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-0,2

8. Lagebericht der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2012 (01.01. bis 31.12.)

A. Grundlage des Unternehmens

a). Geschäftsmodell des Unternehmens

Am 28.10.2011 wurde die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG durch Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Nummer HRA 7215 gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bad Sassendorf. Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Bad Sassendorf. Beschränkt haftende Gesellschafterinnen sind die Gemeinde Bad Sassendorf mit einem Kapitalanteil von 140.000 € und die Stadtwerke Lippstadt GmbH mit einem Kapitalanteil von 60.000 €.

Der Gesellschaftszweck besteht in der öffentlichen Versorgung mit Wasser, Strom und Gas vorrangig auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf. Hierzu wurden vorrangig auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf in 2012 Vertriebsaktivitäten aufgebaut, um die Kunden mit Strom und Gas zu

beliefern. Des Weiteren hat sich die Gesellschaft bereits 2011 um die Wasser- und Stromkonzession beworben. Der Zuschlag für die Konzessionsvergabe erfolgte in 2012. Der Konzessionsvertrag Wasser wurde am 30.11.2012 und der Konzessionsvertrag Strom am 04.12.2012 unterzeichnet.

Zur Belieferung der Haushalts- und Gewerbekunden mit Strom und Gas bestehen seitens der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG mit der RWE Westfalen Weser Ems Verteilnetz GmbH (jetzt Westnetz GmbH) Lieferantenrahmenverträge, welche den Zugang der Gesellschaft zu den Verteilnetzen der RWE Deutschland AG regeln. Ebenso bestehen mit den Stadtwerken Soest Lieferantenrahmenverträge, welche den Zugang der Gesellschaft zu dem Verteilnetz der Stadtwerke Soest regeln. Zudem bestehen zwischen der Stadtwerke Lippstadt GmbH und der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG Verträge über die Belieferung und den Bezug von elektrischer Energie und Gas. Die vorgenannten Verträge bilden die Grundlage der Vertriebstätigkeit.

b). Ziele und Strategien

Bezüglich der Rekommunalisierung des Stromnetzes wurde nach Unterzeichnung des Konzessionsvertrages versucht, Verhandlungen mit dem Altkonzessionär (RWE Deutschland AG) aufzunehmen. Bisher hat sich der Altkonzessionär geweigert, über den Netzübergang zu verhandeln, da die Rechtmäßigkeit der Konzessionsvergabe angezweifelt wird. Bei der Rekommunalisierung des Wassernetzes werden die Verhandlungen zur Übernahme des Wassernetzes auf Basis der Endschaftsbestimmungen des Altkonzessionsvertrages von der Gemeinde Bad Sassendorf geführt. Auch hier gestalten sich die Verhandlungen schwierig und es ist nicht mit einem kurzfristigen Netzübergang an die Gemeindewerke zu rechnen.

B. Wirtschaftsbericht

a). Geschäftsverlauf im Jahr 2012

Die Anzahl an Haushalts- und Gewerbekunden nimmt seit Aufnahme der Vertriebstätigkeit im Mai 2012 stetig zu. So konnte in 2012 über das Kundenservice-Büro im Rathaus der Gemeinde Bad Sassendorf ein erfolgreicher Vertrieb von elektrischer Energie und Erdgas festgestellt werden. Neben den Standardangeboten für Strom und Erdgas bieten die Gemeindewerke auch elektrische Energie in Form von Naturstrom, Wärmespeicherstrom (Nachtspeicherstrom) und Wärmepumpenstrom an.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt bei 124 Kunden 245.694 kWh elektrische Energie an Haushalts- und Sondervertragskunden geliefert. Des

Weiteren wurden bei 67 Kunden 700.800 kWh Erdgas an Haushalts- und Gewerbekunden geliefert. Im Jahre 2012 wurden aufgrund der Diskussion um die Vergabe der Wasserkonzession keine Werbemaßnahmen vorgenommen, um den Kundenanteil signifikant zu erhöhen.

b). Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2012

Investitionen

Im Jahr 2012 wurden keine Investitionen in das Anlagevermögen getätigt. Dies war auch nicht erforderlich, da das Strom- und Wassernetz noch nicht im Eigentum der Gemeindewerke stehen. Auch waren keine Investitionen in die Ausstattung eines Kundenbüros bzw. einer Vertriebssoftware erforderlich, da das Kundenbüro von der Gemeinde Bad Sassendorf gestellt wurde und die Vertriebssoftware der Stadtwerke Lippstadt GmbH genutzt werden konnte.

Vermögens- und Finanzlage

Insgesamt weist die Bilanz der Gesellschaft zum 31.12.2012 kein Anlagevermögen aus. Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 243.649,08 €. Die Eigenkapitalquote beträgt bei dem zuvor dargestellten Gesamtvermögen und einem Eigenkapital in Höhe von 178.006,94 € rd. 73 %.

Zur detaillierteren Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage werden im Folgenden die sogenannte goldene Finanzierungsregel, das Nettoumlaufvermögen und der Cashflow aufgeführt:

Nettoumlaufvermögen (net working capital)

Als Nettoumlaufvermögen bezeichnet man das Umlaufvermögen eines Unternehmens abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals zum Bilanzstichtag. Es gibt - als eine erweiterte Liquiditätskennzahl - Auskunft über den kurzfristig zur Abwicklung des operativen Geschäfts verfügbaren oder zu deckenden Saldo liquider und liquiditätsnaher Aktiva und Passiva.

Das positive Nettoumlaufvermögen errechnet sich aus dem Umlaufvermögen (243.649,08 €) abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals (65.642,14 €) - bestehend aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten - und beläuft sich auf 178.006,94 €.

Cashflow, Kapitalfluss

Der Cashflow als Kennzahl der Liquidität eines Unternehmens ermöglicht die Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials.

Geschäftsjahr	2012
Jahresfehlbetrag	- 19.065,18 €
Abschreibungen/ Zuschreibungen	0,00 €
Zunahme der Rückstellungen	+ 3.200,00 €
Zunahme Forderungen auf Lieferungen Und Leistungen und der sonstigen Aktiva	- 18.068,60 €
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Passiva	+ 59.247,86 €
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	+ 25.314,08 €

Ertragslage

Ein Vergleich der Ertragslage mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die Vertriebstätigkeit erst in 2012 aufgenommen wurde. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2012 geringen Anzahl an Kunden und der Tatsache, dass aufgrund der Wasserproblematik keine Neukunden-Werbung betrieben werden konnte, ist das Ergebnis der Geschäftstätigkeit negativ. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass zusätzliche Kosten durch den Aufbau der Vertriebstätigkeiten angefallen sind. Insgesamt stehen den Erträgen von 78.549,70 € Aufwendungen in Höhe von 97.614,88 € gegenüber. Das Jahresergebnis beläuft somit auf – 19.065,18 €.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge oder Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012, die geeignet wären, die Fortführung oder den Bestand des Unternehmens zu gefährden oder zu beeinträchtigen oder wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

D. Risiken und Chancen

Die Gesellschaft verfügte während der Gründungs- und Aufbauphase in den Jahren 2011/2012 noch über kein Risikomanagementsystem. Dieses wird zukünftig entsprechend der Bedürfnisse des Geschäftsumfangs aufgebaut und fortgeschrieben.

Als wesentliches Risiko wird für die Zukunft das Marktrisiko in den liberalisierten Sparten angesehen.

Auf der Vertriebsseite sind in der Strom- und Gasversorgung die Rahmenbedingungen für den Lieferantenwechsel erheblich verbessert, so dass auch unser Unternehmen in der Zukunft stärker gefordert sein wird, mit attraktiven Preisen die zukünftig gewonnenen Kunden zu halten und neue Kunden zu gewinnen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht zu erkennen.

Eine Chance von besonderer Bedeutung wird für die Zukunft durch den Erhalt der Strom- und Wasserkonzessionen und der damit verbundenen Netzübernahmen gesehen. Besonders die Übernahme des Wassernetzes und der damit verbundenen Übernahme der Kunden für diesen Bereich stellt eine große Chance dar, zusätzliche Strom- und Gaskunden zu gewinnen. Wann die Übernahme der Netze erfolgt, kann aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen werden.

Die geplanten Netzübernahmen stellen für die Gemeindewerke aber auch ein Risiko dar. Durch die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes besteht die systemimmanente Gefahr einer zu hohen Kaufpreisforderung des bisherigen Konzessionärs für die zu übertragenden Verteilnetze. Diese Gefahr besteht sowohl für das Stromnetz als auch für das Wassernetz. Obwohl die Konzessionierung bereits erfolgt ist, konnten noch keine Verhandlungen über die Netzübernahmen geführt werden.

E. Prognosebericht und voraussichtliche Entwicklung der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG

Für das Jahr 2013 wird gemäß Entwurf des Wirtschaftsplanes mit einem handelsrechtlichem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 23.720 € gerechnet. Die Berechnung basiert auf einer kalkulierten Absatzmenge von ca. 928.000 kWh Strom und 6.358.000 kWh Erdgas an Haushalts-, Gewerbe- sowie kommunale und private Sondervertragskunden. Den um die Energiesteuern bereinigten Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Strom und Erdgas in Höhe von 485.800 € zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge und Zinserträge in Höhe von 1.600 € stehen Aufwendungen in Höhe von 511.120 € gegenüber. Für das Jahr 2014 wird noch mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 14.000 € und für 2015 mit 5.300 € gerechnet. Erst in 2016 wird aufgrund der stetig steigenden Zahl von Neukunden mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Diese Prognose berücksichtigt aber nicht die geplanten Netzübernahmen, da der Zeitpunkt dieser Übernahmen noch nicht absehbar ist. Sobald die Netze im Eigentum der Gemeindewerke stehen, wird unter der Voraussetzung, dass ein angemessener Netzkaufpreis vereinbart werden konnte, mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Bislang liegen keine Hinweise oder Erkenntnisse vor, die auf ein Verfehlen dieser wirtschaftlichen Zielsetzung deuten könnten. Insbesondere der auch im Jahr 2013 weiterhin anhaltende Zuwachs an Haushalts- und Gewerbekunden stimmt hier zuversichtlich. Offen bleibt jedoch die Einschätzung zur Entwicklung der abzuführenden gesetzlichen Strom- und Gaspreisbestandteile, die kurzfristig aufgrund bestehender Vertragsbindungen nicht an die Kunden weiterberechnet werden können.

Während zum 31.12.2012 erst 124 Strom- und 67 Gaskunden beliefert wurden, konnte aufgrund vermehrter Werbemaßnahmen die Anzahl der Kunden per 27.03.2013 auf 221 Strom- und 113 Gaskunden gesteigert werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese positive Entwicklung weiter fortsetzt.

Bad Sassendorf, 28. März 2013

gez. Karl-Heinz Ricken
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Gemeindewerke
Bad Sassendorf
Verwaltungs-GmbH**

- unmittelbare Beteiligung -

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH

1. Anschrift:

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs GmbH
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Beteiligung an der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung dieser Gesellschaft.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 26.09.2011 mit notariellem Vertrag gegründet und am 17.10.2011 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH, unter der Nr. HRB 9756, eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 4 Mitgliedern:

Bgm Bahlmann
RH Klöne
RH Lücker
RH Morch, Vorsitzender des AR

c) Geschäftsführer: Herr Karl-Heinz Ricken, Gemeindeoberverwaltungsrat

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
 Gründungsjahr: 2011
 Stammkapital: 25.000,00 €
 Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinde Bad Sassendorf. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9,4
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16,3
Umlaufvermögen	25,7
SUMME AKTIVA	25,7
<u>PASSIVA</u>	
Gezeichnetes Kapital	25,0
Verlustvortrag	-1,5
Jahresfehlbetrag	-0,6
Eigenkapital	22,9
Rückstellungen	1,1
Verbindlichkeiten	1,7
SUMME PASSIVA	25,7

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2012</u>
sonstige betriebliche Erträge	8,1
Personalaufwand	-6,9
Betriebsergebnis	1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,8
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-0,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-0,6

8. Lagebericht der Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

A. Gründung der Gesellschaft, Aufgaben und Geschäftsgrundlagen

Am 17.10.2011 wurde die Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH mit einem Stammkapital von 25.000,00 € durch Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Arnsberg mit der Nummer HRB 9756 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinde Bad Sassendorf. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bad Sassendorf.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Übernahme der Beteiligung an der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung dieser Gesellschaft.

B. Geschäftsverlauf im Jahr 2012 und weitere Entwicklung

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Mit Gründung der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG am 28.10.2011 hat die Verwaltungs-GmbH die Geschäftsführung der GmbH & Co. KG übernommen. Die Geschäftsaktivitäten bestanden ausschließlich aus der

Geschäftsführung. Dementsprechend sind im Geschäftsjahr 2012 weitestgehend nur Personalkosten entstanden, die von der GmbH & Co. KG in voller Höhe erstattet wurden.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 580,98 € ist auf die Rückstellung für die Prüfung der Abschlussbilanz zum 31.12.2012 sowie verschiedene kleinere Aufwendungen wie z.B. Mitgliedsbeitrag IHK, Kontoführungsgebühren u.a. zurückzuführen. Erlöse konnte die Gesellschaft nur durch die Vorabvergütung der GmbH & Co. KG und durch geringe Zinserträge erzielen.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme zum Stichtag des Geschäftsjahres beträgt 25.741,22 €.

Ein Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012 wurde nicht aufgestellt.

Bei den im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen handelt es sich vorrangig um Personalaufwendungen für den Geschäftsführer und um Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses. Andere Aufwendungen sind nur in einem sehr geringen Umfang angefallen.

III. Risikobericht

Die Gesellschaft verfügte noch über kein Risikomanagementsystem. Als einziges Risiko ist die persönliche Haftung gegenüber der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG zu sehen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht zu erkennen.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 289 Abs. 2 Ziffer 1 HGB ereignet, die wesentliche Auswirkung auf das Unternehmen haben könnten.

D. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Da der Gesellschaftszweck ausschließlich in der Übernahme der Geschäftsführung der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG liegt, werden auch zukünftig die Geschäftsaktivitäten fast ausschließlich die Personalkosten des Geschäftsführers umfassen.

Bad Sassendorf, 30. April 2013

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH

gez. Ricken
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Thermalbad Bad
Sassendorf GmbH**

- unmittelbare Beteiligung -

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH

1. Anschrift:

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH
Bismarckstr. 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand der Gesellschaft:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb und die Unterhaltung des Sole- und Thermalbades in Bad Sassendorf.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 09.08.2011 mit notariellem Vertrag gegründet und in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Thermalbad Bad Sassendorf GmbH, unter der Nr. HRB 9830, eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus drei Vertretern der Gemeinde Bad Sassendorf sowie einem Vertreter der Saline Bad Sassendorf GmbH.

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Herr Bürgermeister Bahlmann
RF Schulenburg
RH Fandrey

Vertreter:

allgemeiner Vertreter
RH Dr. Mahlstedt
RH Obermann

b) Geschäftsführer: Kurdirektor Rolf von Bloh

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2011

Stammkapital: 250.000,00 €

Gesellschafter: lt. § 3 des Gesellschaftsvertrages vom 09.08.2011

	Anteil in €	Anteil in %
Saline Bad Sassendorf GmbH	62.500 €	25,0 %
Gemeinde Bad Sassendorf	187.500 €	75,0 %
Stammkapital	250.000 €	100,0 %

6. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	31.12.2012
AKTIVA	
Immaterielle Vermögensgegenstände	4
Sachanlagen	3.461
Anlagevermögen	3.465
Vorräte	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	374
Umlaufvermögen	431
RAP	2
SUMME AKTIVA	3.898
PASSIVA	
Gezeichnetes Kapital	250
Gewinnvortrag	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-181
Eigenkapital	69
B. Rückstellungen	73
C. Verbindlichkeiten	3.756
SUMME PASSIVA	3.898

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T- EUR):

	2012
1. Umsatzerlöse	1.635
2. sonstige betriebliche Erträge	74
3. Materialaufwand	-1.016
4. Personalaufwand	-445
5. Abschreibungen	-148
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-200
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-81
9. Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-181
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0
11. sonstige Steuern	0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-181

8. Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH wurde mit notariellem Vertrag am 09. August 2011 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg unter HRB 9830 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb und die Unterhaltung des Sole- und Thermalbades in Bad Sassendorf. Im Thermalbad werden Dienstleistungen in folgenden Bereichen angeboten: Bad, Sauna, Meersalzgrotte und Solarium. Das Angebot wird ergänzt durch an externe Dienstleister verpachtete Bereiche im Wellness- und Gastronomiebereich.

Gesellschafter sind die Gemeinde Bad Sassendorf mit 75 % und die Saline Bad Sassendorf GmbH mit 25 %, die Gesellschaft hat den Betrieb zum 01. Mai 2012 übernommen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz deutlicher konjunktureller Abkühlung in der zweiten Jahreshälfte lag Deutschland mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von +0,7% (Bruttoinlandsprodukt) für 2012 in Europa vorne. Während im produzierenden Gewerbe und Baugewerbe negative Werte zu verzeichnen sind, stieg die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich zum Teil deutlich an. Für die Wirtschaftsbereiche „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ und „Sonstige Dienstleister“ stieg die Bruttowertschöpfung um 0,7% bzw. 0,8% gegenüber dem Vorjahr (Info Statistisches Bundesamt vom 15.01.2013).

In den nordrhein-westfälischen Mineral- und Moorheilbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 um 2,0% auf 5,145 Mio. gestiegen. In Bad Sassendorf ist trotz Rückgang der Anzahl der Gästeankünfte (-0,7%) ein leichter Anstieg bei den Übernachtungen zu verzeichnen. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 523.112 und erhöhte sich damit um 0,03% (rd. 1.600 Übernachtungen).

Die Entwicklung in der Bäder-Branche ist trotz der verbesserten allgemeinen wirtschaftlichen Situation weiterhin von Zurückhaltung geprägt. Dies macht sich durch kontinuierliche Rückgänge der Besucherzahlen, insbesondere im „Bäder-Bereich“ bemerkbar.

Die Besucherzahlen im Sole-Thermalbad in Bad Sassendorf betrugen in 2012 insgesamt rd. 302.000 (-3,8% z. Vorjahr).

2. Geschäftsverlauf

Das operative Geschäft hat die Gesellschaft erst zum 01.Mai 2012 aufgenommen. Demzufolge wird auf einen Vergleich mit dem Vorjahr, in dem lediglich die Gründungskosten anfielen, weitestgehend verzichtet.

Die GmbH verzeichnete im verkürzten abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt Besucherzahlen in Höhe von rd. 195.200. Davon entfallen auf die Bereiche Bad 125.100, Sauna 52.500 und Sonstige 17.600 Besucher.

3. Lage

a) Ertragslage

Die GmbH schloss 2012 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 181 T€ ab. Den Betriebserträgen in Höhe von 1.709 T€ standen Betriebsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.662 T€ gegenüber. Nach Verrechnung der Abschreibungen (148 T€) und dem negativen Finanzergebnis (80 T€) ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis (= Jahresergebnis) in Höhe von 181 T€.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist im ersten operativen Geschäftsjahr als befriedigend zu bezeichnen, da der Verlust für 2012 gegenüber dem geplanten Verlust deutlich niedriger ausfiel (Plan 2012: -259 T€).

b) Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 1,8%. Der Finanzmittelbestand ist um 129 T€ auf 374 T€ (Vorjahr 245 T€) gestiegen.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Berichtsjahr aufgrund der Kapitalausstattung durch die Gesellschafter gewährleistet. Um die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft bei weiteren operativen Verlusten aufrecht zu halten, ist die Zuführung zusätzlicher liquider Mittel (Verlustausgleich) durch die Gesellschafter erforderlich.

c) Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 250.000 € entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt.

Die Gesellschaft erzielt im ersten operativem Geschäftsjahr einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 177 T€. Dem Jahresfehlbetrag (-181 T€) standen Abschreibungen (+148 T€), Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (+50 T€), Zunahme Vorräte, Forderungen u. sonstige kurzfristige Aktiva (-59 T€) und Zunahme Verbindlichkeiten (+ 219T€) gegenüber.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeiten in Höhe 3.614 T€ konnte bis auf 48 T€ aus dem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeiten gedeckt werden. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Darlehnsaufnahme zur Kaufpreisfinanzierung des Thermalbades auch die in diesem Zusammenhang übernommenen Verbindlichkeiten (Wertkarten 493 T€) und die Verpflichtungen (Personalmittelrückstellungen: 23 T€). Die Gesellschaft konnte somit ihren Finanzmittelbestand um 129 T€ auf 374 T€ erhöhen.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft auf die Kennzahlen Auslastung (Besucherzahlen), Umsatz, durchschnittlicher Erlös pro Besucher, Vollzeitkräfte und kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

III. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres haben.

IV. Prognosebericht

Auch aufgrund der Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2013 sieht die Geschäftsführung weiterhin rückläufige beziehungsweise stagnierende Besucherzahlen im Bad-Bereich und stabile Besucherzahlen im Sauna-Bereich

der SoleTherme. Die Umsätze werden aber aufgrund steigender Durchschnittserlöse pro Besucher auf Planniveau für 2013 bleiben.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2013 Umsätze in Höhe von 2.530 T€ und Aufwendungen in Höhe von 2.890 T€. Somit beträgt der geplante Betriebsverlust für 2013 insgesamt 360 T€. Der Betriebsverlust soll durch die Gesellschafter quartalsweise ausgeglichen werden. Die Liquiditätslage bleibt insoweit gesichert. Auch für 2014 strebt die Gesellschaft unter Berücksichtigung gleichbleibender Verlustübernahmen ein ausgeglichenes Ergebnis an.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikoübersicht

Einen übergeordneten und auch noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung bilden die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschafts- und Finanzkrise, Eurostabilität). Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise, die Schwankungen an den Finanzmärkten sowie die Sorgen einer Konjunkturabschwächung dämpfen die realwirtschaftliche Entwicklung. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich trotz Abschwächung des Wirtschaftswachstums widerstandsfähig.

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen, orientiert sich an den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und gestaltet ihre Angebotsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot, begleitet durch ein effektives Marketing, an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen anpasst.

Die betrieblichen Risiken leigen vor allem in hohen und auch weiter steigenden Energiekosten (z.B. EEG-Umlage Strom in 2013 +1,7 Eurocent = +47% zum Vorjahr). Des Weiteren müssen in den nächsten Jahren nicht unerhebliche Aufwendungen für die Instandhaltung berücksichtigt werden, die nur durch die Beteiligung der Gesellschafter realisiert werden können.

Ein Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre bleibt weiterhin die Begrenzung beziehungsweise Abmilderung von Energiekostensteigerungen. Einen wesentlichen Beitrag wird weiterhin des bereits 2011 in Betrieb genommen Biogas-BHKW leisten.

2. Chancenbericht

Auch für die nächsten Jahre strebt die Gesellschaft unter Berücksichtigung gleichbleibender Verlustübernahmen ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Mittelfristig plant die Gesellschaft, die Auslastung in Höhe von 300.000 Besuchern pro Jahr zu stabilisieren und zusätzliche Besuchergruppen durch neue und verbesserte Angebote zu erreichen. Ein erster Schritt in 2013 ist die Investition in einen Saunagarten, der im Juni 2013 eröffnet werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind im Wirtschaftsplan Risiken und Chancen berücksichtigt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Geschäftsführung durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Kosten für Energie und Instandhaltung. Finanzielle Stabilität durch entsprechende marktorientierte Leistungsangebote der GmbH und die Unterstützung der Gesellschafter helfen der Gesellschaft die zukünftigen Risiken zu bewältigen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung von Leistungen erfolgt im Wesentlichen durch Eintrittsgelder und den Verkauf von Geldwertkarten an Stammkunden. Forderungsausfälle sind somit eher unbekannt, da die verkauften Dienstleistungen sogar zu einem Großteil vom Gast vorfinanziert werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsbericht erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Bad Sassendorf, den 08. April 2013

gez. Rolf von Bloh

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Westfälisches

Gesundheitszentrum

Holding GmbH

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

1. Anschrift:

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH
Bismarckstr. 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH (Tochtergesellschaften) sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik und des Controllings für diese. Durch die Funktion als Holding soll die Gesellschaft die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern. Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 27.01.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH, unter der Nummer HRB 7420 eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Herr Ricken

Vertreter:

Herr Becker

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt 10 Mitgliedern. Davon entsendet:

Kreis Soest	5 Mitglieder
Gemeinde Bad Sassendorf	3 Mitglieder
Stadt Lippstadt	1 Mitglied
Stadt Erwitte	1 Mitglied

Gemeinde Bad Sassendorf:
Stimmberechtigte Mitglieder:

Vertreter:

Bgm Bahlmann
RF Schulenburg
RH Morch

Herr Ricken
RH Bleilefens
RH Droste

Beratendes Mitglieder:
RH Klöne

Vertreter:
RH Dr. Mahlstedt

c) Geschäftsführer: Herr Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Herr Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)
Herr Bernd Hamann

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 2006
Stammkapital: 100.000,00 €

Gesellschafter:

	Anteil in €	Anteil in %
Kreis Soest	50.000 €	50,0 %
Gemeinde Bad Sassendorf	30.000 €	30,0 %
Stadt Lippstadt	12.000 €	12,0 %
Stadt Erwitte	8.000 €	8,0 %
Stammkapital	100.000 €	100,00 %

6. Beteiligungen:

	Anteil in €	Anteil in %
Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad	921.950,00 €	94,9 %
Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH	2.847.000,00 €	94,9 %
Solbad Westernkotten GmbH	995.500,00 €	94,9 %
Hellweg Energiemanagement GmbH	25.000,00 €	100,0 %
Hellweg Servicemanagement GmbH	25.000,00 €	100,0 %

Auf die Darstellung der indirekten Beteiligungen wurde verzichtet.

7. Personalbestand

	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte	34,2	34,2	35,4
Gesamt	34,2	34,2	35,4

8. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH erfolgt mit dem Ziel der Arbeitsplatzsicherung in der Gemeinde Bad Sassendorf und des Vorhaltens von Einrichtungen, die charakterisierend für die Gemeinde als Kurort sind.

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	26,0	61,9	16,5
Sachanlagen	64,1	66,6	64,3
Finanzanlage	4.814,5	4.814,5	4.814,5
Anlagevermögen	4.904,6	4.943,0	4.895,3
Vorräte	0,0	0,0	0,8
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	275,3	174,3	209,3
Ford. Gegen UN, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	28,5
Sonstige Vermögensgegenstände	113,9	6,1	2,3
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12,8	55,1	57,3
Umlaufvermögen	402,0	235,5	298,2
RAP	0,0	0,8	1,6
Aktiver Unterchiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,0	0,0	3,3
SUMME AKTIVA	5.306,6	5.179,3	5.198,4
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	100,0
Kapitalrücklage	4.764,4	4.764,4	4.764,4
Gewinnvortrag	-33,9	-31,2	-32,8
Jahresüberschuss	2,7	-1,6	1,0
Eigenkapital	4.833,2	4.831,6	4.832,6
Rückstellungen	138,6	135,6	155,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36,8	46,1	34,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	273,9	71,4	104,6
sonstige Verbindlichkeiten	24,1	94,6	70,8
Verbindlichkeiten	334,8	212,1	210,3
SUMME PASSIVA	5.306,6	5.179,3	5.198,4

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	2.190,8	2.379,2	2.505,4
Sonstige betriebliche Erträge	21,9	24,7	25,0
Materialaufwand	-156,4	-177,8	-298,5
Personalaufwand	-1.743,9	-1.843,9	-1.798,3
Betriebsergebnis	312,4	382,2	433,6
Abschreibungen	-20,4	-26,1	-34,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-290,1	-355,7	-394,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,6	0,2	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	-1,5	-0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	3,5	-0,9	3,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,1	-1,9
Sonstige Steuern	-0,8	-0,8	-0,7
Jahresüberschuss	2,7	-1,6	1,0

11. Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an

- der Saline Bad Sassendorf GmbH
- der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH
- der Solbad Westernkotten GmbH
- der Hellweg Energiemanagementgesellschaft mbH
- der Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH

sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik und des Controllings.

Der Zusammenschluss der Einrichtungen aller drei Heilbäder im Kreis Soest soll die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und

Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften verbessern und die Marktposition gegenüber anderen Leistungserbringern und Kostenträgern optimieren.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Unternehmenszweck der Holding ist das Halten von Geschäftsanteilen an den Tochtergesellschaften sowie die strategische Ausrichtung dieser Einrichtungen. Demzufolge unterliegt die Gesellschaft den gleichen Rahmenbedingungen wie die verbundenen Unternehmen und der Entwicklung des Kerngeschäftes dieser Gesellschaften.

In den nordrhein-westfälischen Mineral- und Moorheilbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 um 2,0% auf 5,145 Mio. gestiegen. Die Auslastung in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,9% auf 2,970 Mio. Es fehlt jedoch an weiteren statistischen Zahlen, um diesen allgemein positiven Trend bei den Übernachtungen insoweit zu differenzieren, dass eine weitergehende Aussage über die Entwicklung der medizinischen Rehabilitation bundesweit beziehungsweise in Nordrhein-Westfalen möglich wird, da unklar ist, welcher Anteil der Steigerung auf touristische beziehungsweise tourismusnahe Angebote zurückzuführen ist.

In Bad Sassendorf ist die Anzahl der Gästeankünfte leicht um 0,7% gesunken. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 523.112 und erhöhte sich damit um 0,3% (rd. 1.600 Übernachtungen). In den Saline-Kliniken wurden im Geschäftsjahr 2012 rd. 218.800 Übernachtungen (Vorjahr rd. 217.900 Übernachtungen) gezählt (+ 0,42%).

Im Kurort Bad Waldliesborn verminderte sich die Anzahl der touristischen Übernachtungen deutlich um 7.200 Übernachtungen (17,4%) auf 34.296. In der Klinik Eichholz stiegen die Übernachtungen im Geschäftsjahr 2012 um 0,44% auf 75.126 (Vorjahr 74.799).

Die Gästeankünfte in Bad Westernkotten stiegen deutlich um 7,1%. Die Anzahl der Übernachtungen betrug in 2012 205.830 und erhöhte sich um 2.400 Übernachtungen (+1,2%).

Betrachtet man die statistischen Zahlen der Renten- und Krankenversicherung, so erhält man ein deutlich differenzierteres Bild der Marktlage für Anbieter von rehabilitativen Leistungen. In 2012 lag die Zahl der Antragsstellungen auf Bewilligung einer Maßnahme zur Medizinischen Rehabilitation bei der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) im Vergleich zum Vorjahr um 1,8% höher. Dies lässt vermuten, dass die Fallzahlen bei den normalen Leistungen für Versicherte (ohne Sucht- und CA-Rehabilitation) 2012 nicht gesunken sind. Aufgrund von

fehlenden Statistiken können jedoch aus dieser allgemeinen Steigerung bei den Anträgen keine gesicherten Rückschlüsse auf die spezielle Entwicklung der Fallzahlen in den Teilsegmenten der stationären orthopädischen bzw. kardiologischen Rehabilitation gezogen werden. Dies auch, weil die genaue Aufteilung zwischen ambulanter und stationärer Rehabilitation für 2012 noch nicht bekannt gegeben wurde. Es ist aber davon auszugehen, dass der Trend zur ambulanten Rehabilitation gerade in der Orthopädie ungebrochen bestehen geblieben ist und auch weiterhin bleibt.

Im Bereich der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Ausgaben für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen 2012 gegenüber 2011 um rund 2,5%. Trotz dieser Steigerung haben die Ausgaben der GKV für diesen Bereich noch nicht wieder das Niveau der Jahre 2007 bis 2009 erreicht. Außerdem war gegen Ende des Jahres aufgrund der öffentlichen Diskussion über „unnötige“ Operationen eine leichte Umkehr des positiven Trends zu verspüren.

Die Anbieter von rehabilitativen Leistungen sehen sich auch weiterhin einem fortschreitenden Öffnen der Kosten-Erlös-Schere gegenüber. Während im Bereich der GKV die Pflegesätze bzw. Fallpauschalen stagnieren bzw. sogar sinken, erreicht die Steigerungsrate im Bereich der GRV nicht die Kostensteigerungsrate. Wie schon in der Vergangenheit sind die Anbieter rehabilitativer Leistungen aufgerufen, Effizienzpotentiale zu erschließen und zusätzliche Belegung zu generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Erlösen zu schließen.

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2012 war die GmbH in folgenden Funktionen bzw. Aufgabenfeldern tätig:

- Geschäftsführung
- Personalwesen
- Marketing, insbesondere Klinikmarketing
- Rechnungswesen und Controlling
- EDV
- Qualitätsmanagement

Für das Geschäftsjahr 2013 ist geplant, weitere Funktionen der Tochtergesellschaften in die Holding zu überführen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Holding hat in 2012 Aufwendungen der genannten Aufgabenbereiche Geschäftsführung, Personalwesen, Marketing, Rechnungswesen und Controlling, EDV und Qualitätsmanagement an die Tochtergesellschaften weiterberechnet.

Die Ertragslage ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Betriebserträge stiegen zwar aufgrund der Weiterberechnungen an verbundene Unternehmen um 126 T€ auf 2.530 T€, dem zugrunde erhöhten sich aber auch die Betriebsaufwendungen um 117 T€ auf 2.491 T€. Nach Verrechnung der Abschreibungen von 34 T€, des negativen Finanzergebnisses von 1 T€ und der sonstigen Steuern von 1 T€ ergibt sich ein positives Betriebsergebnis. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 1 T€.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist um 2 T€ auf 57 T€ (Vorjahr: 55 T€) gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war aber im Geschäftsjahr aufgrund von Vorauszahlungen der Tochtergesellschaften auf die Konzernregieumlage stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 93,0%.

Aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch den Jahresüberschuss, den Restbuchwertabgängen und den erwirtschafteten Abschreibungen ein Cash flow in Höhe von 75 T€ erzielt. Durch die Zunahme der Forderungen gegenüber den Konzerngesellschaften reduzierte sich der Cash flow um 65 T€, sodass ein Mittelzufluss in Höhe von 28 T€ erwirtschaftet wurde. Dieser Mittelzufluss wurde durch EM Investitionstätigkeit um 26 T€ vermindert, sodass sich das Nettogeldvermögen um 2 T€ auf einen Finanzmittelbestand von 57 T€ per 31.12.2012 erhöhte.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zweck des Unternehmens ist gem. Gesellschaftsvertrag § 2 Punkt 1 das Halten von Geschäftsanteilen an der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung dieser Gesellschaften. Durch die Funktion der Holding soll das Unternehmen die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern.

Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden. In diesem Sinne strebt die Holding nicht die Erzielung von Gewinnen an sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung ihrer Tochtergesellschaften.

Die Steuerung des Unternehmens ist somit eng mit der Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage der Tochtergesellschaften verknüpft und anlehnend an das Kerngeschäft sind die Kennzahlen Auslastung, Pflage tage, Verweildauer, Fallzahlen, durchschnittlicher Umsatz, VK-Zahl, Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung wichtige Kennzahlen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie der Tochtergesellschaften.

III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Entwicklung der Holding ist abhängig von den Prognosen der Tochtergesellschaften, da das operative Geschäft der Gesellschaft eng mit dem Kerngeschäft der verbundenen Unternehmen verknüpft ist.

Aufgrund der Entwicklung der ersten Monate des Jahres 2013 der Tochtergesellschaften bleibt die Geschäftsführung bei Ihrer Einschätzung, dass der Markt für stationäre Leistungen der orthopädischen Rehabilitation auf derzeitigem Niveau stagniert. An dieser Situation wird sich auch bis zur Bundestagswahl nichts ändern.

Die im Jahre 2012 deutlich intensivierten vertrieblichen Aktivitäten, die klare Unternehmensstrategie sowie die klaren öffentliche Ausführungen der Geschäftsführung zur Zukunft der Kliniken werden in 2013 und 2014 zu einer Steigerung der Belegung führen.

Der Holding plant für 2013 und 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis von 1 T€.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Währungs- und Inflationssituation (Inflationsgefahr in der Eurozone, div. EU-Mitgliedstaaten in der Schuldenkrise).

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen permanent, orientiert sich an den sich ändernden politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH und ihrer Tochtergesellschaften hängt wesentlich davon ab, dass sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihrem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Eine zurzeit relativ niedrige allgemeine Preissteigerungsrate und aber auch weiter steigende Energiekosten werden sich auf die Ertragssituation auswirken.

Das Unternehmen hat für seine Tochtergesellschaften eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote die Auslastung erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Ein Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre bleibt weiterhin die Begrenzung bzw. Abmilderung von Energiekostensteigerungen.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der stationären Reha-Fälle um fast 13 % erwartet (RWI - Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen). Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die mögliche Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Außerdem rechnet die Geschäftsführung mit zusätzlichen Mitteln für präventive Maßnahmen. Hier muss die weitere Ausgestaltung der Präventionsgesetzgebung nach der Bundestagswahl abgewartet und genau beobachtet werden.

Die Geschäftsführung geht langfristig von einer Verbesserung der Auslastung aus, die auch gegen den allgemeinen Markttrend zu erreichen ist.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten und dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über die Weiterberechnung einer Konzernregieumlage und von in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen der verbundenen Unternehmen an Holdingleistungen. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt zu ihren Tochtergesellschaften.

Bad Sassendorf, 17. Mai 2013

gez. Dr. Jens Rieger
(Geschäftsführer)

gez. Bernd Hamann
(Geschäftsführer)

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Saline

Bad Sassendorf GmbH,

Moor- und Solebad

Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad

1. Anschrift:

Saline Bad Sassendorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Moor- und Solebad
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb des anerkannten Sole-, Moor- und Heilbades in Bad Sassendorf unter Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und des Heimatgedankens. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Kliniken, sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe.

Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Kliniken mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie die Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Soest mit der Firma Saline Bad Sassendorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Moor- und Solebad, unter der Nummer HRB 5380 eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

- a) Gesellschafterversammlung
Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:
Herr Bürgermeister Bahlmann

Vertreter:
Herr Ricken

Gäste ohne Stimmrecht:
CDU-Fraktionsvorsitzender

Vertreter:
stellv. CDU-Fraktionsvorsitzender

SPD-Fraktionsvorsitzender
BG-Fraktionsvorsitzender
FDP-Fraktionsvorsitzender

stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender
stellv. BG-Fraktionsvorsitzender
stellv. FDP-Fraktionsvorsitzender

b) Geschäftsführer

Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)
Einzelprokura: Herr Müller
Herr Hamann

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 1968
Stammkapital: 971.500,00 €

Gesellschafter:

	Anteil in €	Anteil in %
Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH	921.950,00 €	94,9 %
Gemeinde Bad Sassendorf	49.550,00 €	5,1 %
Stammkapital	971.500,00 €	100 %

6. Beteiligungen:

	Anteil in €	Anteil in %
Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH	12.000,00 €	46,2 %
Klinik am Hellweg GmbH	50.000,00 €	100,0 %
Klinik Lindenplatz GmbH	50.000,00 €	100,0 %
Klinik Quellenhof GmbH	50.000,00 €	100,0 %

7. Personalbestand

	2010	2011	2012
Vollstellen	278,1	262,6	233,4

8. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Saline Bad Sassendorf GmbH erfolgt mit dem Ziel der Arbeitsplatzsicherung in der Gemeinde Bad Sassendorf und des Vorhaltens von Einrichtungen, die charakterisierend für die Gemeinde als Kurort sind.

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	315,8	257,2	194,8
Sachanlagen	54.255,1	50.949,9	44.027,2
Finanzanlagen	857,0	897,2	883,9
Anlagevermögen	55.427,9	52.104,3	45.105,9
Vorräte	51,8	47,1	48,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.274,3	1.730,6	1.468,7
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53,4	1.339,2	4.675,3
Umlaufvermögen	2.379,5	3.116,9	6.192,8
Rechnungsabgrenzungsposten	22,4	20,6	96,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	37,6	47,1	28,2
SUMME AKTIVA	57.867,4	55.288,9	51.423,2
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	971,5	971,5	971,5
Satzungsmäßige Gewinnrücklagen	50.229,4	50.229,4	50.229,4
Verlustvortrag	-11.288,7	-12.753,7	-15.015,5
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1.465,0	-2.261,8	-860,2
Eigenkapital	38.447,2	36.185,4	35.325,2
Rückstellungen	2.120,3	2.211,5	2.015,8
Verbindlichkeiten	17.299,9	16.890,5	14.080,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1,5	1,5
SUMME PASSIVA	57.867,4	55.288,9	51.423,2

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	4.335,7	4.397,5	2.805,9
Sonstige betriebliche Erträge	17.851,0	15.275,1	15.782,7
Materialaufwand	-5.119,6	-4.767,2	-3.658,2
Personalaufwand	-11.378,9	-10.967,2	-9.859,0
Betriebsergebnis	5.688,2	3.938,2	5.071,4
Abschreibungen	-3.070,8	-3.170,5	-2.715,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.364,2	-2.274,7	-2.346,9
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26,7	29,0	28,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,2	8,4	9,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-824,8	-759,6	-873,2
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-1.540,7	-2.229,2	-826,1
außerordentliche Erträge	108,4	0,0	0,0
Sonstige Steuern	-32,7	-32,6	-34,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1.465,0	-2.261,8	-860,2

11. Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

der Saline Bad Sassendorf GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Saline Bad Sassendorf GmbH wurde im Jahr 1937 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg unter HRB 5380 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb des anerkannten Sole- Moor- und Heilbades in Bad Sassendorf unter Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und des Heimatgedankens.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 in folgenden Aufgabenfeldern tätig

- Gesundheitszentrum mit Therapiezentrum und Sole-Thermalbad
- Vermögensverwaltung
- Kurverwaltung

Die Saline Bad Sassendorf ist alleinige Gesellschafterin der Unternehmen Klinik am Hellweg GmbH, Klinik Lindenplatz GmbH und Klinik Quellenhof GmbH.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

In den nordrhein-westfälischen Mineral- und Moorheilbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 um 2,0% auf 5,145 Mio. gestiegen. Die Auslastung in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,9% auf 2,970 Mio. Es fehlt jedoch an weiteren statistischen Zahlen, um diesen allgemein positiven Trend bei den Übernachtungen insoweit zu differenzieren, dass eine weitergehende Aussage über die Entwicklung der medizinischen Rehabilitation bundesweit beziehungsweise in Nordrhein-Westfalen möglich wird, da unklar ist, welcher Anteil der Steigerung auf touristische beziehungsweise tourismus-nahe Angebote zurückzuführen ist.

In Bad Sassendorf ist die Anzahl der Gästeankünfte um 0,7% gesunken. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 523.112 und erhöhte sich damit um 0,3% (rd. 1.600 Übernachtungen). In den Saline-Kliniken wurden im Geschäftsjahr 2012 rd. 218.800 Übernachtungen (Vorjahr rd. 217.900 Übernachtungen) gezählt (+ 0,42%).

Betrachtet man die statistischen Zahlen der Renten- und Krankenversicherung, so erhält man ein deutlich differenzierteres Bild der Marktlage für Anbieter von Leistungen der orthopädischen Rehabilitation. In 2012 lag die Zahl der Antragsstellungen auf Bewilligung einer Maßnahme zur Medizinischen Rehabilitation bei der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) im Vergleich zum Vorjahr um 1,8% höher. Dies lässt vermuten, dass die Fallzahlen bei den normalen Leistungen für Versicherte (ohne Sucht- und CA-Rehabilitation) 2012 nicht gesunken sind. Aufgrund von fehlenden Statistiken kann jedoch aus dieser allgemeinen Steigerung bei den Anträgen kein gesicherter Rückschluss auf die spezielle Entwicklung der Fallzahlen im Teilssegment der stationären orthopädischen Rehabilitation gezogen werden. Dies auch, weil die genaue Aufteilung zwischen ambulanter und stationärer orthopädischer Rehabilitation für 2012 noch nicht bekannt gegeben wurde. Es ist aber davon auszugehen, dass der Trend zur ambulanten Rehabilitation in der Orthopädie ungebrochen bestehen geblieben ist und auch weiterhin bleibt.

Im Bereich der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Ausgaben für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen 2012 gegenüber 2011 um rund 2,5%. Trotz dieser Steigerung haben die Ausgaben der GKV für diesen Bereich noch nicht wieder das Niveau der Jahre 2007 bis 2009 erreicht. Außerdem war gegen Ende des Jahres aufgrund der öffentlichen Diskussion über „unnötige“ Operationen eine leichte Umkehr des positiven Trends zu verspüren.

Die Anbieter von rehabilitativen Leistungen sehen sich auch weiterhin einem fortschreitenden Öffnen der Kosten-Erlös-Schere gegenüber. Während im Bereich der GKV die Pflegesätze bzw. Fallpauschalen stagnieren bzw. sogar sinken, erreicht die Steigerungsrate im Bereich der GRV nicht die Kostensteigerungsrate. Wie schon in der Vergangenheit sind die Anbieter rehabilitativer Leistungen aufgerufen, Effizienzpotentiale zu erschließen und zusätzliche Belegung zu genießen, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Erlösen zu schließen.

2. Geschäftsverlauf

Die Saline Bad Sassendorf GmbH war im Geschäftsjahr 2012 in den Sparten

- Gesundheitszentrum mit Therapiezentrum und Sole-Thermalbad
- Vermögensverwaltung
- Kurverwaltung

tätig.

Das Sole-Thermalbad wurde aus betriebswirtschaftlichen Gründen in die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH ausgegliedert. Gesellschafter sind mit 75% die Gemeinde Bad Sassendorf und mit 25% die Saline Bad Sassendorf GmbH. Die Thermalbad GmbH hat das operative Geschäft zum 01.05.2012 übernommen.

Die Abgabe von Therapieleistungen im Therapiezentrum ist wie im Vorjahr zurückgegangen. Im Geschäftsjahr 2012 reduzierten sich die stationären Therapien um 524 Therapien (-2,9%) auf 17.445 Therapien und die ambulanten um 2.707 (-10,7%) auf 22.532 Therapien.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Der Erfolgsvergleich wird allerdings durch den Verkauf des Sole-Thermalbades an die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH stark beeinflusst und ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist nur eingeschränkt möglich.

Die Betriebserträge verminderten sich zwar bedingt durch den Wegfall der Erträge des Sole-Thermalbades und den Rückgang der Therapieanwendungen im Therapiezentrum um 1.782 T€ (8,5%) auf 19.297 T€, gleichzeitig reduzierten sich aber die Betriebsaufwendungen um 2.199 T€ (12,4%) auf 15.545 T€. Nach Verrechnung der Abschreibungen von 2.715 T€ und dem negativen Finanzergebnis von 653 T€ verbesserte sich das Betriebsergebnis um 742 T€ auf 384 T€. Das Betriebsergebnis ist somit erstmals wieder seit dem Geschäftsjahr 2007 positiv.

Das negative neutrale Ergebnis konnte im Geschäftsjahr 2012 um 660 T€ auf 1.244 T€ verbessert werden, da höhere Pachteinnahmen realisiert werden konnten als im Vorjahr (+ 807 T€). Der Jahresfehlbetrag verbesserte sich somit um 1.402 T€ auf 860 T€.

b) Finanzlage

Unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen von 98 T€ und planmäßigen Darlehenstilgungen von 2.147 T€ erhöhte sich der Finanzmittelbestand aufgrund von Verkäufen des Anlagevermögens (4.269 T€) um 3.336 T€ auf 4.675 T€.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozentpunkte auf 68,7%.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 trotz eines Jahresfehlbetrages in Höhe von 860 T€ bedingt durch hohe Abschreibungen (2.715T€) einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 1.328 T€.

Der Verkauf von Anlagevermögen, im Wesentlichen die Veräußerung der Immobilien des Sole-Thermalbades, und eine geringe Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 führten zu einem Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 4.187 T€.

Abzüglich des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit (-2.179 T€) bedingt durch planmäßige Darlehenstilgungen erhöhte sich der Finanzmittelbestand per 31.12.2012 um 3.336 T€ auf 4.675 T€.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens und der Klinik-Tochtergesellschaften stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Auslastung, Pfl egetage, Verweildauer, Fallzahlen, durchschnittlicher Umsatz, VK-Zahl, Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

Zweck der Einrichtung ist gem. Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen und der vorbeugenden Heilfürsorge in Bad Sassendorf. In diesem Sinne strebt die Einrichtung nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung. Dieses Ziel wurde in 2012 vollständig erreicht.

III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Nicht zuletzt aufgrund der Entwicklung der ersten Monate des Jahres 2013 bleibt die Geschäftsführung bei ihrer Einschätzung, dass der Markt für stationäre Leistungen der orthopädischen Rehabilitation auf derzeitigem Niveau stagniert. An dieser Situation wird sich auch bis zur Bundestagswahl nichts ändern.

Die Geschäftsführung geht langfristig von einer Verbesserung der Auslastung aus. Die Umsätze werden sich aber nur moderat entwickeln und hauptsächlich im Rahmen der zu verhandelnden Leistungsentgelte (Pflegesatzanpassungen) erhöhen lassen.

Unter Beachtung der oben dargestellten Situation ohne Berücksichtigung von weiteren Auslastungsschwankungen plant die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 insgesamt eine Ergebnisverbesserung, da die defizitäre Sparte Sole-Thermalbad veräußert wurde. Die Planung für 2013 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 741 T€ aus, wobei das Jahresergebnis durch das geplante negative neutrale Ergebnis von 725 T€ durch nicht realisierte Pachtzahlungen in der Vermögensverwaltung belastet wird. Das Ergebnis 2014 wird auf Vorjahresniveau geplant.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle

Währungskrise (Inflationsgefahr in der Eurozone, div. EU-Mitgliedstaaten in der Schuldenkrise).

Die Saline Bad Sassendorf mit ihren Klinikgesellschaften beobachtet diese Entwicklungen permanent, orientiert sich an den sich ändernden politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Gesellschaft und ihrer Töchter hängt wesentlich davon ab, dass sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihrem Leistungsangeboten an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Eine zurzeit relativ niedrige allgemeine Preissteigerungsrate und aber auch weiter steigende Energiekosten werden sich auf die Ertragssituation auswirken.

Das Unternehmen hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote über einen höheren Kostensatz die Erlöse erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Ein Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre bleibt weiterhin die Begrenzung bzw. Abmilderung von Energiekostensteigerungen. Hierzu wird eine enge Zusammenarbeit mit einem regionalen Versorger angestrebt.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der stationären Reha-Fälle um fast 13 % erwartet (RWI - Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen). Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die mögliche Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Außerdem rechnet die Geschäftsführung mit zusätzlichen Mitteln für präventive Maßnahmen. Hier muss die weitere Ausgestaltung der

Präventionsgesetzgebung nach der Bundestagswahl abgewartet und genau beobachtet werden.

Die Geschäftsführung geht langfristig von einer stabilen Auslastung aus, die auch gegen den allgemeinen Markttrend zu erreichen ist.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten und dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden und durch Weiterberechnungen von Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen sowie durch Fremdfinanzierung. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einkünfte vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, 3. Mai 2013

gez. Dr. Jens Rieger
(Geschäftsführer)

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Tagungs- und
Kongreßzentrum
Bad Sassendorf GmbH**

Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH

1. Anschrift

Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH
Eichendorffstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb des Tagungs- und Kongreßzentrums Bad Sassendorf einschließlich der damit zusammenhängenden Einrichtungen, der hierzu erforderlichen Organisation und Durchführung von den nachstehenden Zielen dienenden Veranstaltungen.

Der Betrieb der Gesellschaft dient:

- a) der kulturellen Betreuung der Einwohner und
- b) der Unterstützung des Fremdenverkehrs
sowie
- c) dem Stadtmarketing.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Anpachtung und Unterverpachtung der Betriebsstätte.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Soest mit der Firma Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH unter der Nummer HRB 2501 eingetragen.

4. Organe der Gesellschaft:

- a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus:

- a) dem Hauptverwaltungsbeamten der Gemeinde Bad Sassendorf
- b) dem Geschäftsführer der Saline Bad Sassendorf GmbH

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:
Herr Bgm Bahlmann

Vertreter:
Herr Ricken (allgemeiner Vertreter)

b) Geschäftsführer: Herr Adolf Podkriznik

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 1999
Stammkapital: 26.000,00 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Gemeinde Bad Sassendorf	14.000,00 €	54 %
Saline Bad Sassendorf GmbH	12.000,00 €	46 %
Stammkapital	26.000,00 €	100 %

6. Personalbestand

	2010	2011	2012
Gesamt	8,2	9,3	8,6

7. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH erfolgt mit dem Ziel der Unterstützung und der Einflussnahme auf die Kulturförderung in der Gemeinde Bad Sassendorf.

8. Haushaltssystematische Einbindung des Unternehmens

Folgende Haushaltsstellen beziehen sich auf die Beteiligung:

	Rechnungs- ergebnis 2010	Rechnungs- ergebnis 2011	Rechnungs- ergebnis 2012
Konto 531500000 Finanzbeitrag an die Ta- gungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH	145.000,00 €	175.000,00 €	170.000,00 €
einmalige Einlage in die Rücklage	39.000,00 €	0,00 €	0,00 €

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,4	2,4	0,7
Sachanlagen	27,3	21,9	13,7
Anlagevermögen	30,7	24,3	14,4
Vorräte	6,4	8,1	11,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	525,0	231,8	282,8
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33,3	90,7	92,6
Umlaufvermögen	564,7	330,6	386,6
RAP	0,0	0,0	3,5
SUMME AKTIVA	595,4	354,9	404,5
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklage	0,0	8,0	38,0
Gewinnrücklagen	1,5	1,5	1,5
Gewinnvortrag	12,5	0,0	0,0
Bilanzgewinn/-verlust	1,4	14,5	46,5
Eigenkapital	41,4	50,0	112,0
Rückstellungen	105,7	63,2	57,5
Verbindlichkeiten	448,3	241,7	235,0
RAP	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	595,4	354,9	404,5

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	859,6	875,6	905,0
Sonstige betriebliche Erträge	390,5	322,0	230,4
Materialaufwand	-443,5	-385,5	-378,2
Personalaufwand	-412,0	-480,0	-448,2
Betriebsergebnis	394,6	332,1	309,0
Abschreibungen	-11,6	-12,4	-12,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-554,7	-494,5	-434,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,1	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,3	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-171,9	-174,7	-137,4
Sonstige Steuern	-0,6	-0,6	-0,7
Erträge aus der Verlustübernahme	145,0	145,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-27,5	-30,3	-138,1
Verlustvortrag	12,5	13,8	14,5
Entnahme aus Gewinnrücklage	28,9	31,0	170,0
Bilanzgewinn/ -verlust	13,9	14,5	46,4

11. Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH wurde im Jahr 2000 gegründet.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und der Betrieb des Tagungszentrums in Bad Sassendorf einschließlich der damit zusammenhängenden Einrichtungen, der hierfür erforderlichen Organisationen und die Durchführung von Veranstaltungen, die den wie folgt aufgeführten Zielen dienen:

- a) kulturelle Betreuung der Einwohner
- b) Unterstützung des Fremdenverkehrs

c) Stadtmarketing.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Anpachtung und Unterverpachtung der Betriebsstätten.

Gesellschafter sind die Gemeinde Bad Sassendorf mit 54 % und die Saline Bad Sassendorf GmbH Moor- und Solebad mit 46 %.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz deutlicher konjunktureller Abkühlung in der zweiten Jahreshälfte lag Deutschland mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von + 0,7% (Bruttoinlandsprodukt) für 2012 in Europa mit vorne. Während im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe negative Werte zu verzeichnen sind, stieg die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich zum Teil deutlich an. Für die Wirtschaftsbereiche „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ stieg die Bruttowertschöpfung um 0,7% gegenüber dem Vorjahr (Info Statistisches Bundesamt vom 15.01.2013).

Die Teilnehmerzahlen im Kongress- und Eventbereich konnten laut EVVC (Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e. V.) in 2012 in Deutschland im Vergleich zu 2011 um 7,2% auf 362 Mio. Teilnehmer gesteigert werden (EVVC Studie Meeting-& Eventbarometer).

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2012 war die GmbH schwerpunktmäßig in den folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- Betrieb des „Tagungs- und Kongreßzentrums“ in Bad Sassendorf und Organisation von Kulturveranstaltungen incl. Entwicklung Projekt Kulturscheune (Sparte Veranstaltungen)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Kurverwaltungsumfeld (Sparte Kurveranstaltungen)
- Gäste-Information und Ortsmarketing (Sparte Ortsmarketing).

In 2012 wurden in den Sparten Veranstaltungen und Kurveranstaltungen insgesamt 790 (Vorjahr: 703) Veranstaltungen durchgeführt. Die Gesamtbesucherzahl lag bei 34.573 (Vorjahr: 35.743) Besuchern.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich bezogen auf das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 37 T€ verbessert. Den Be-

triebserträgen in Höhe von 1.135 T€ (Vorjahr: 1.198 T€) standen Betriebsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.260 T€ (Vorjahr: 1.359 T€) gegenüber. Nach Verrechnung von Abschreibungen und sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt 13 T€ (Vorjahr: 14 T€) ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 138 T€ (im Vorjahr Betriebsverlust in Höhe von 175 T€). Nach der Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 14 T€ und der für 2012 geplanten Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 170 T€ errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 46 T€ (Vorjahr: 15 T€).

In der Sparte Veranstaltungen konnten nach Jahren der Stagnation wieder Umsatzsteigerungen erzielt werden (+3,8% zum Vorjahr). Insgesamt wurden in dieser Sparte Erträge in Höhe von 329 T€ erzielt (Vorjahr 317 T€).

In der Sparte Ortsmarketing lagen die Erlöse mit 434 T€ auf Vorjahresniveau.

Die Sparte Kurveranstaltungen verzeichnet deutliche Erlösrückgänge, die durch Kostenreduzierung (Fremdleistungen/Honorare) kompensiert wurden.

Die Ertragslage in der Sparte Veranstaltungen hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die erzielten Umsatzerlöse im Bereich „Betrieb des Tagungs- und Kongreßzentrums“ reichen aber unverändert nicht zur Deckung der veranstaltungsunabhängigen Kosten. Nach Verlustausgleich in geplanter Höhe konnte in diesem Geschäftsfeld für 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

b) Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 27,7% (im Vorjahr 14,1%).

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich leicht um 1 T€ auf 92 T€ (Vorjahr: 91 T€).

Durch die vereinbarte Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 170 T€ (Vorjahr: 39 T€ und Verlustübernahme in Höhe von T€ 145) durch den Gesellschafter Gemeinde Bad Sassendorf und durch kurzfristige Liquiditätshilfen der Saline Bad Sassendorf GmbH war die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft stets gegeben.

c) Vermögenslage

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital in Höhe von 26.000 € entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt.

Die Gesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahr einen Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 197 T€. Dem Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich (- 138 T€) standen Abschreibungen

(+12 T€) und Veränderungen der kurzfristigen Rückstellungen (- 6 T€), Zunahme der Forderungen (- 15 T€) und Abnahme der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva (- 50 T€) gegenüber. Der Mittelabfluss wurde durch die Investitionstätigkeit um 2 T€ erhöht und durch Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 200 T€ durch den Gesellschafter Gemeinde Bad Sassendorf ausgeglichen. Somit errechnete sich insgesamt ein um 1 T€ auf 92 T€ erhöhter Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Umsatz, Personalaufwandsquote und kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

III. Nachtragsbericht und Öffentliche Zwecksetzung und deren Einhaltung (§ 108 Abs. 2 Nr. 2 GO)

Zu den Aufgaben der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH gehört die Förderung und Stärkung des kulturellen Angebots für die Einwohner der Gemeinde, die Unterstützung des Fremdenverkehrs und Gemeindemarketing.

Durch die Vermietung der Betriebsstätten bei Durchführung von Eigen- und Kooperationsveranstaltungen konnten positive beschäftigungspolitische Wirkungen erzielt werden. Dadurch wurde ebenfalls das Marketing für den Fremdenverkehr unterstützt.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres haben.

IV. Prognosebericht und sonstige Angaben

1. Prognosebericht

Der Blick der Branche Veranstaltungswirtschaft in die Zukunft ist verhalten positiv. Bei stabilen Budgets wird ein konstantes Auftragsvolumen prognostiziert.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2013 in den Geschäftsfeldern „Veranstaltungen“ und „Ortsmarketing“ Umsätze auf Vorjahresniveau. In der Sparte „Kurveranstaltungen“ stehen bedingt durch rückläufige Kurbeiträgeinnahmen geringere Mittel zur Finanzierung von Kurveranstaltungen zur Verfügung. In dieser Sparte werden weiterhin Einsparungen notwendig werden. Insgesamt plant die Gesellschaft für 2013 Erträge in Höhe von 1.002 T€ (Vorjahr: 1.135 T€).

Auch aufgrund der Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres sieht die Geschäftsführung bei bisher leicht steigenden Umsätzen und stabilen Kosten die Ergebnisziele für 2013 gewährleistet.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2013 einen Verlust in Höhe von 232 T€ und für 2014 einen Verlust in Höhe von 220 T€.

Im Hinblick auf die Zielsetzung dürfte die Gesellschaft, zumindest mittelfristig, auf die Zuführung weiterer liquider Mittel durch die Gemeinde angewiesen sein. Die Liquiditätslage bleibt insoweit gesichert.

Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko einer unternehmerischen Betätigung hinausgehen, sind nicht erkennbar.

2. Sonstige Angaben

Am 01. März 2013 erhielt die Gemeinde Bad Sassendorf und damit die beauftragte Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH mit der Übergabe des Zuwendungsbescheides durch den NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin „grünes Licht“ Für die Umsetzung des Regionale 2013-Projekts „Salzwelten am Hellweg“. Insgesamt stellt das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union Mittel in Höhe von 2,26 Mio. € zur Verfügung. Die Fördersumme entspricht etwa 80% der geplanten Gesamtkosten von netto 2,9 Mio. €.

Mit den „Salzwelten am Hellweg“ soll im ehemaligen Wirtschaftsgebäude auf Hof Haulle in Bad Sassendorf auf rd. 850 qm Fläche bis Ende 2014 eine interaktive Ausstellung rund um das Thema Salz geschaffen werden. Die Bandbreite reicht von der Geschichte der Salzproduktion bis zur Verwendung der Sole für die Gesundheit und soll als touristischer Anziehungspunkt in der Region den Fremdenverkehr beleben.

Die Gesellschaft wird dadurch einen weiteren Geschäftsbereich, die Sparte „Salzwelten“, erhalten. Nach geplanter Realisierung des Projektes, soll das operative Geschäft in dieser Sparte ab 2015 beginnen.

Seit Februar 2013 hat die Gesellschaft einen Aufsichtsrat. Die konstituierende Aufsichtsratsitzung fand am 26.02.2013 statt.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und auch weiterhin noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung bilden die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschafts- und Finanzkrise, Eurostabilität). Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise, die Schwankungen an den Finanzmärkten sowie die Sorgen einer Konjunkturabschwächung dämpfen die realwirtschaftliche Entwicklung.

se, Eurostabilität). Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise, die Schwankungen an den Finanzmärkten sowie die Sorgen einer Konjunkturabschwächung dämpfen die realwirtschaftliche Entwicklung. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich trotz Abschwächung des Wirtschaftswachstums widerstandsfähig.

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen, orientiert sich an den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und gestaltet ihre Angebotsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot, begleitet durch ein effektives Marketing, an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen anpasst.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen und auch weiter steigenden Energiekosten (z. B. EEG-Umlage Strom in 2013: +1,7 Eurocent = + 47 % zum Vorjahr). Des Weiteren müssen in den nächsten Jahren nicht unerhebliche Investitionen in die Infrastruktur der neuen Veranstaltungsangebote am Standort Hof Haulle (Kulturscheune, Salzwelten) berücksichtigt werden, die nur durch die Beteiligung der Gesellschafter realisiert werden können.

2. Chancenbericht

Auch in den nächsten Jahren strebt die Gesellschaft unter Berücksichtigung gleichbleibender Verlustübernahmen ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Mittelfristig plant die Gesellschaft, durch weitere Optimierung der Nutzung ihrer Veranstaltungsorte, eine bessere Auslastung zu erzielen, um einen höheren Deckungsbeitrag ihrer Fixkosten zu erzielen.

Durch die neuen Veranstaltungsangebote am Standort Hof Haulle werden mit der Inbetriebnahme der ?Kulturscheune? bereits in 2013 zusätzliche Erlöse erzielt.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind im Wirtschaftsplan Risiken und Chancen berücksichtigt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Geschäftsführung durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Kosten für Energie und Instandhaltung. Finanzielle Stabilität durch entsprechende marktorientierte Leistungsangebote der GmbH und die Unterstützung der Gesellschafter helfen der Gesellschaft die künftigen Risiken zu bewältigen.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt durch Leistungsentgelte im Veranstaltungsbereich und Ortsmarketing sowie Erlösen aus Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag. Verbindlichkeiten werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsbericht erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Bad Sassendorf, den 30. April 2013

gez. Adolf Podkriznik
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Wasserversorgung

Beckum GmbH

Wasserversorgung Beckum GmbH

1. Anschrift:

Wasserversorgung Beckum GmbH
Hammer Straße 42
59269 Beckum

2. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, der Bezug, die Verteilung und der Verkauf von Trinkwasser sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Wasserversorgung mit dem Ziel, die örtliche Wasserwirtschaft zu stärken. Tätigkeiten im Rahmen des Unternehmensgegenstandes, außerhalb des Gebietes der Gesellschafter, erfolgen nur mit Zustimmung der betroffenen Gemeinden oder ihrer Unternehmen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Münster mit der Firma Wasserversorgung Beckum GmbH im Handelsregister unter Abteilung B, Nr. 7673 eingetragen.

4. Organe der Gesellschaft:

a) Gesellschafterversammlung

Gemeinde Bad Sassendorf:

Ordentliches Mitglied:

Herr Bürgermeister Bahlmann
RH Lücker

Vertreter:

Herr Ricken (allgemeiner Vertreter)
RH Buchendorfer

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern. Die Gemeinde Bad Sassendorf entsendet keinen Vertreter in den Aufsichtsrat.

c) Geschäftsführer: Herr Dipl.-Ing. Becker

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 1972

Stammkapital: 12.300.000 €

Gesellschafter:

	Anteil in €	Anteil in %
Kreis Warendorf	984.000 €	8,0 %
Stadt Beckum	4.223.000 €	34,3 %
Wirtschafts- und Bäderbetriebe Oelde GmbH	2.234.500 €	18,1 %
Stadtwerke Ennigerloh GmbH	1.435.000 €	11,7 %
Gemeinde Wadersloh	943.000 €	7,7 %
Gemeinde Lippetal	943.000 €	7,7 %
Gemeinde Langenberg	574.000 €	4,7 %
Gemeinde Beelen	307.500 €	2,5 %
Flora Westfalica – FGS – Fördergesellschaft Wirtschaft und Kultur mbH	82.000 €	0,7 %
Stadtwerke Ahlen GmbH	328.000 €	2,6 %
Gemeinde Bad Sassendorf	246.000 €	2,0 %
Stammkapital	12.300.000 €	100,00 %

6. Personalbestand

	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte	33	33	32
Teilzeitbeschäftigte	4	5	6
Gesamt	37	38	38

7. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Wasserversorgung Beckum erfolgt mit dem Ziel der Daseinsvorsorge durch die Bereitstellung von Trinkwasser.

8. Haushaltssystematische Einbindung des Unternehmens

Folgende Haushaltsstellen beziehen sich auf die Beteiligung:

	Rechnungsergebnis 2010	Rechnungsergebnis 2011	Rechnungsergebnis 2012
Konto 4651000000 Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	22.167,00 €	32.331,00 €	19.218,00 €
Konto 4511030000 Konzessionsabgaben Wasser	16.345,11 €	16.107,31 €	16.284,54 €

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	343,4	331,1	308,4
Sachanlagen	10.531,9	11.147,0	11.789,9
Anlagevermögen	10.875,3	11.478,1	12.098,3
Vorräte	382,4	345,2	354,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.018,5	3.334,7	2.993,2
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.272,5	2.412,9	2.552,7
Umlaufvermögen	6.673,4	6.092,8	5.900,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,4	4,3	3,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	67,4	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	17.620,5	17.575,2	18.001,7
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	12.300,0	12.300,0	12.300,0
Gewinnrücklagen	326,0	326,0	326,0
Jahresüberschuss	1.555,5	901,2	870,5
Eigenkapital	14.181,5	13.527,2	13.496,5
Sonderposten für Zuschüsse	1.479,9	1.912,0	2.360,5
Rückstellungen	535,9	402,6	523,9
Verbindlichkeiten	1.186,2	1.516,1	1.423,3
Rechnungsabgrenzungsposten	237,0	217,3	197,5
SUMME PASSIVA	17.620,5	17.575,2	18.001,7

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	11.541,3	11.584,7	11.836,1
Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0,2	-0,1	2,0
Andere aktivierten Eigenleistungen	173,9	197,1	139,0
Sonstige betriebliche Erträge	35,4	43,1	50,2
Materialaufwand	-4.628,6	-5.627,7	-5.799,7
Personalaufwand	-2.224,1	-2.247,7	-2.309,5
Betriebsergebnis	4.898,1	3.949,4	3.918,1
Abschreibungen	-1.058,1	-1.019,2	-986,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.716,9	-1.673,3	-1.709,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40,4	55,5	37,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7,2	-12,8	-8,9
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	2.156,3	1.299,6	1.250,5
außerordentliche Aufwendungen	-12,9	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-574,6	-384,1	-365,8
Sonstige Steuern	-13,3	-14,3	-14,2
Jahresüberschuss	1.555,5	901,2	870,5

11. Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf

Sicherheit

In Nordafrika stellt sich keine Ruhe ein, im Nahen Osten spitzen sich die Konflikte zu, Eurokrise, Schuldenkrise, Energiewende, Industrialisierung der Landwirtschaft, Demographischer Wandel, all das sind zentrale Herausforderungen denen wir uns stellen müssen. Für sie gilt es Lösungen zu entwickeln, damit die Menschen in Sicherheit und mit Zuversicht in die Zukunft blicken können. Störungen müssen durch Weitblick und mit klug durchdachten, qualitativ hochwertigen Konzepten minimiert oder besser noch vermieden werden.

Neben den hohen Qualitätsansprüchen innerhalb der vielschichtigen Ausführungsprozesse in unserem Unternehmen spielt speziell die Versorgungssicherheit eine besondere Rolle. Sicherheit in der Trinkwasserversorgung wird von uns von unseren Kunden zu Recht erwartet. Durch das stetige Verfolgen eines störungsminimierten

und zuverlässigen Versorgungsbetriebs, im Kontext eines nachhaltigen Wirkens, gewähren wir sie.

Zur Absicherung unserer attraktiven Trinkwasserpreise ist die ortsnahe Trinkwassergewinnung von elementarer Bedeutung. Im WW Vohren konnte im Jahr 2012 die Investitionsmaßnahme „Brunnenertüchtigung an den Horizontalfilterbrunnen Vohren I und II“ erfolgreich durchgeführt werden. Es wurden insgesamt 8 neue Filterstränge nach dem Fehlmannverfahren gebohrt. Für den Verbau der Filterstränge kamen Edelstahl-Wickeldrahtfilter zum Einsatz, die direkt am anstehenden Gebirge ohne Kiesschüttung eingebaut wurden. Mit der Ausführung wurde die Brunnenbaufirma BHG Brechtel GmbH aus Ludwigshafen beauftragt. Die Kosten der Baumaßnahme in Höhe von 514 T€ entsprechen nahezu dem Planungsansatz. Mit dieser Ertüchtigung ist es uns gelungen, langfristig die Rohwassergewinnungskapazität des WW Vohren zu sichern.

Mit dieser Maßnahme und mit der im Jahr 2011 durchgeführten Brunnenbaumaßnahme des Vertikalfilterbrunnens 6, in der das Filterrohr mittels einer Glaskugelschüttung eingebaut worden ist, haben wir erneut bewiesen, dass wir hier nach Stand der Technik arbeiten und Innovationsträger sind.

Bedeutend neben der quantitativen Absicherung ist auch die qualitative Absicherung der Rohwasserressource. 2012 konnte das im Jahr 2011 initiierte Projekt „Aufstellung eines Schutz- und Entwicklungskonzeptes für das Wasserschutzgebiet Vohren / Dackmar der Wasserversorgung Beckum GmbH“ mit Erfolg abgeschlossen werden. Erarbeitet hat das Konzept Herr Dr. Drechsler vom Drechsler Ingenieurdienst. Auf der Grundlage der bodenkundlich / hydrologischen Standortbewertung und der Evaluation der landwirtschaftlichen Bestandsaufnahme kann nun eine Gebietskulisse in den Wasserschutzgebieten ausgewiesen werden, in der eine Schwerpunktsetzung von Maßnahmen möglich ist. Mit dieser konkreten Flächenausweisung sind wir in der Lage zielgerichtet wirksame Maßnahmen einzuleiten, die die Nährstoffüberschüsse und die Pflanzenschutzmitteleinträge aus der Landwirtschaft weitestgehend minimieren bzw. in Teilen auch ausschließen. Durch die in den sensiblen Flächen prävalierte Anwendung des im Förderkatalog angebotenen Spezialpakets (Maßnahmen mit extensiver Ausrichtung) können wir die Kooperationsarbeit Landwirtschaft/Wasserwirtschaft von nun an noch effizienter gestalten.

Die Effektivität des Ressourcenschutzes kann nur durch langfristige Anwendung der über den im Förderkatalog ausgewiesenen Maßnahmen erzielt werden. Aufgrund dessen hat sich der Beirat der Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft im Kreis Warendorf im November 2012 einvernehmlich entschieden die Kooperation um 5 Jahre zu verlängern. Dieser Zeithorizont ist angemessen um Planungssicherheit zu gewähren und um nachhaltig Erfolge verzeichnen zu können.

Zur Absicherung gegen anthropogene Eintragsstoffe von außen ist die Ausweisung eines Wasserschutzgebietes zum Schutz der Rohwasserressource von großer Wichtigkeit. Anhängig zum im Jahr 2011 erlangten Bewilligungsbescheid für das Wasserrecht WW Vohren hat die Bezirksregierung Münster ein Wasserschutzgebietsverfahren eingeleitet. Die aus den letztjährigen Projekten erworbenen aktuellen Erkenntnisse und die Anwendung von neuen Grundwasser-Modellrechnungen sollen in diesem Verfahren einfließen. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Aquanta aus Nottuln ist ein Wasserschutzgebietsverfahren in 2012 auf den Weg gebracht

worden. Die Geltungsdauer eines neu ausgewiesenen Wasserschutzgebietes beträgt 40 Jahre. Ende 2013 rechnen wir mit der Inkraftsetzung.

Ein Wesentlichkeitsmerkmal der Versorgungssicherheit ist der Transport des Trinkwassers zum Kunden über unser Verteilungsnetz. Damit das Verteilungsnetz in seiner Substanz, seiner Verfügbarkeit, erhalten bleibt, haben wir im Jahr 2012 erneut große Anstrengungen vollbringen müssen, um mit dem uns zur Verfügung stehendem Budget eine Rehabilitationsrate von 0,80 % zu erzielen.

Als leistungsstarkes Unternehmen haben wir den Anspruch, dass unser Handeln stets zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Die Rohrnetzerneuerungen sind abgestimmt über unser Rehabilitationskonzept verbunden mit einer Dringlichkeitsanalyse. Stand der Technik ist, diese Strategie um eine Zielnetzuntersuchung zu erweitern, um langfristig die Trinkwasserqualität gerade in den Ortsnetzsystemen sicherstellen zu können. Perspektivisch auf 50 Jahre gesehen ist zu erwarten, dass der Verbrauch an Trinkwasser am Endkunden in unserer Region von heute 115 l/E d auf bis zu 85 l/E d zurückgeht. Aufgrund dessen müssen die heute und morgen zu tätigen Rohrnetzerneuerungen diesen Sachverhalt berücksichtigen. Die Zielnetzuntersuchung modelliert den Rückgang an Verbrauch im Verteilungssystem und schlägt entsprechende Dimensionierungen für die Erneuerungen bis hin zu Stilllegungen von Leitungsabschnitten vor. Für die Gewährung der Frischhaltung werden somit die notwendigen Fließgeschwindigkeiten im Verteilungssystem erzielt. Im Jahr 2012 ist eine Zielnetzuntersuchung in Auftrag gegeben. Die Resultate werden 2013 vorliegen.

Analog zur Beauftragung der Zielnetzuntersuchung ist im Jahr 2012 auch die Erstellung eines Sicherheitskonzeptes in Auftrag gegeben worden. Dieses Konzept modelliert Szenarien bei Ausfall von wichtigen Anlagenknotenpunkten in unserem Versorgungsnetz. Großschadensereignisse, die die Trinkwasseraufbereitung in den Wasserwerken gefährden oder großräumig regionale Stromausfälle, die den Förder- und Pumpbetrieb im System zum Erliegen bringen, werden stetig realitätsnäher. In diesem Kontext ist auch wahrzunehmen, dass Trinkwasserverteilungssysteme einschließlich der Gewinnungs- und Aufbereitungsanlagen zu den Kritischen Infrastrukturen zu zählen sind und somit zu den Anschlagzielen von terroristischen Gruppierungen gehören. Aus beiden Sachverhalten können Krisenzustände hervorgehen. Um souverän und vorbereitet auf solche Krisenzustände reagieren zu können, generiert das Sicherheitskonzept im Voraus festgelegte Stufenpläne mit der Prämisse, die Trinkwasserversorgung solange wie möglich aufrecht zu erhalten bzw. abzusichern.

Ein wichtiger qualitätssichernder Schritt in Hinsicht der Roh- und Trinkwasseruntersuchungen und in dem damit verbundenen „Backoffice“ ist uns durch den Wechsel des beauftragten Labors gelungen. Ab 2013 werden die offiziellen Wasseranalysen nicht mehr über das HBICON aus Bielefeld erbracht. Um professionell in diesem sensiblen Segment aufgestellt zu sein, haben wir uns entschieden, zukünftig mit dem IWW (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung) zusammenzuarbeiten. Das IWW ist in der Wasserwirtschaft ein anerkanntes Laboratorium mit einem breit aufgestellten Netzwerk von Know-How-Trägern, von welchem wir direkt partizipieren. Gerade die aktuell anstehenden Themen wie Fracking, Gewässerbeeinträchtigungen durch Biozide oder die Spurenstoffproblematik zeigen, dass unsere Branche im Interesse der Öffentlichkeit und der Politik steht. Um hier als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und um Lösungen anbieten zu können, ist es wichtig einen Partner an seiner Seite zu wissen, der uns mit wissenschaftlich fundiertem Fachwissen unterstützt.

Auf unsere anspruchsvollen operativen Prozesse ist ein Budgetrahmen abzustimmen, der zielgerichtete Umsetzungen erlaubt. Zur detaillierten Kostenverfolgung der Prozesse und zur Identifizierung von Kostentreibern als auch von Kostenbedarfsansprüchen haben wir 2012 eine Kontierungsrichtlinie erarbeitet. Sämtlich anfallende Kosten werden über diesen Kostenstrukturplan verbucht. Perspektivisch wird hierdurch eine Transparenz geschaffen, die fiskalische Entwicklungen und Risiken aufzeigt und somit für mehr Planungssicherheit sorgt. Eine solche detaillierte Kostenerfassung macht nur Sinn in Verbindung mit einem professionellen Auswertetool, welches besticht durch Schnelligkeit, Vielschichtigkeit und der Kompensation von Komplexität. Auf den Weg gebracht haben wir diesbezüglich eine Erweiterung im Business-Warehouse. In diesem eigenständigen Modul innerhalb der SAP-Systemlandschaft setzen wir ein „Technisches Berichtswesen (TBW)“ auf. Das Technische Berichtswesen hebt sich vor allem ab durch die Möglichkeit der individuellen Datenverschneidung aus SAP- und NON-SAP-Systemen. Hierdurch können neben den aufskizzierten betriebswirtschaftlichen Belangen auch technische Kontextinformationen zur Verfügung gestellt werden, die es ermöglichen vielschichtige und unternehmensweite Berichte zu generieren.

Die Versorgungssicherheit liegt in den Händen der Mitarbeiter. Neben der Qualifikation durch ständige Weiterqualifizierung sind Erfahrung, Eingespieltheit, Verlässlichkeit und Einsatzfreude für die Sicherung der Versorgung maßgeblich. Eine besondere Herausforderung im Jahr 2012 war die Kompensierung von 6 ausscheidenden Mitarbeitern (2 neue MA werden Anfang 2013 ihre Arbeit bei uns aufnehmen). Diese Kompensation bedeutet eine „Erneuerung“ der Belegschaft um 16 %. Mittels attraktiver Stellenangebote, der Anwendung eines professionellen Bewerbungsverfahrens und der Durchführung von intensiven Personalgesprächen ist es uns gelungen, gute qualifizierte Fachkräfte an unser Unternehmen zu binden.

Trinkwasserabgabe/-erlöse

Die Tagesspitze lag im Jahr 2012 am 20.08.2012 bei 35.062 m³. Die Trinkwasserabgabe an Tarifkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um erfreuliche 75 Tm³ an. Zurückzuführen ist diese Steigerung vornehmlich durch den Mehrverbrauch im Großkundenbereich. Die Gesamtabgabe an Tarifkunden lag im Jahr 2012 bei 5,78 Mio. m³. Die derzeit am Markt angebotenen niedrigen Hypothekenzinsen sorgen für eine belebte Baukonjunktur. Wir partizipieren von dieser Marktsituation durch Zuwächse im Hausanschlussbereich. Es kamen 219 neue Hausanschlüsse hinzu. Im Jahr 2012 stagnierte der Zuwachs in der Weiterverteilung. Er stieg nur noch marginal um knapp 7 Tm³ (0,2 %). Insgesamt setzten wir 3,897 Mio. m³ bei den Sonderkunden ab. Der progressive Trend in der Abgabe an die VGW Rheda-Wiedenbrück schwächte sich ab. In diesem Jahr konnten wir an die VGW 2,23 Mio. m³ abgeben. Prognostiziert waren 23 Tm³ mehr. 2012 war ein Durchschnittssommer. Er bedingt bei den übrigen Weiterverteilern den Abwärtstrend auf das Absatzniveau der vertraglich festgesetzten Mindestbezüge. Der Gesamtabsatz stieg um 0,9 % auf 9,68 Mio. m³/a. Der kumulierte Jahresmengenmehrabsatz von 82 Tm³ und die zum 01.01.2012 wirkende Mengenpreisanhebung in Höhe von 1 Cent/m³ generierten einen Erlöszuwachs um 1,9 %. Im Jahr 2012 erzielten wir aus dem Trinkwasserverkauf einen Erlös von 11,40 Mio. €.

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung wichtigen Winterhalbjahresniederschläge lagen mit 335 mm in der Größenordnung des langjährigen Mittels. In diesem Kontext fallen die Monate Dezember 2011 und Januar 2012 auf. Im Monat Dezember lag der Niederschlagswert bis zu 70 % und im Monat Januar bis zu 100 % über den Mittelwert der langjährigen Aufzeichnung. Der Monat November 2011 hingegen blieb fast niederschlagsfrei. Die im hydrologischen Jahr 2012 aufgezeichnete Gesamtniederschlagsmenge betrug 698 mm. Zum langjährigen Mittel (731 mm) kam es zu einer Gesamtminderung um 5 %.

Die Netzverluste einschließlich der Mengen für den Eigenbedarf und den Spülmenngen lagen bei 0,40 Mio. m³. Dieser Wert entspricht einem Wasserverlust von 3,9 % und liegt etwas über dem Vorjahresniveau (3,5 %). Im Vergleich zu Benchmarkwerten ist er als günstig einzustufen.

Das Wasseraufkommen erhöhte sich um 1,4 % auf 10,08 Mio. m³. Erstmals wurde der Schwellenwert von > 10 Mio. m³ Jahreswasseraufkommen überschritten. Mit diesem erreichten Meilenstein gehört die Wasserversorgung Beckum GmbH nun faktisch zu den mittelgroßen Trinkwasserversorgern in der BRD. Gedeckt wurde dieser aus der Wasserabgabe unseres Wasserwerkes Vohren mit 5,63 Mio. m³ (entspricht einem Deckungsanteil von 56 %), aus den Wasserbezügen der Gelsenwasser AG mit 2,16 Mio. m³ (entspricht einem Deckungsanteil von 21 %) und der Aabach-Talsperre mit 2,29 Mio. m³ (entspricht einem Deckungsanteil von 23 %). Die Deckungsanteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Trinkwasserqualität

Mit Ausnahme von einzelnen punktuellen Unterbrechungen, verursacht über Rohrbrüche oder geplanten Netzspülungen, konnten im Berichtsjahr unsere Kunden jederzeit mit Trinkwasser mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität versorgt werden. Alle über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigten durch die physikalisch/chemischen Trinkwasseranalysen, dass alle gemessenen Konzentrationen weit unterhalb der Grenzwerte der Trinkwasserverordnung lagen.

Die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilungsnetz stieg auf 49 Stück. Mit der daraus resultierenden Schadenquote von 4,8 Schäden je 100 km Rohrnetzleitung liegen wir im unauffälligen Bereich. Die Rohrbrüche bei den Hausanschlussleitungen lagen erneut über der intern festgelegten Zielmarke < 100 Schäden je Jahr. Im Jahr 2012 verzeichneten wir in diesem Segment 106 Schäden.

Investitionen

Die Investitionen mit 1,61 Mio. € lagen um 3,1 % unter dem Vorjahr. Die Investitionssumme war vornehmlich geprägt durch die beiden Brunnenertüchtigungsmaßnahmen im Wasserwerk Vohren. Das Invest betrug hier knapp 514 T€. Ansonsten wurde die Investitionssumme weiterhin bestimmt durch die Herstellung der oben erwähnten 219 neuen Hausanschlüsse. Die Investitionspositionen für Leitungsverstärkungen und Verlegungen in ausgewiesenen Baugebieten waren 2012 rückläufig.

Kostenentwicklung

Die Kostenentwicklung stieg zum Vorjahr moderat um 2,2 %. Der Gesamtaufwand vor Steuern beträgt im Jahr 2012 9,87 Mio. €. Angestiegen ist der Aufwand für den Strombezug und den Fremdwasserbezug. Insgesamt sind hier Mehrkosten in Höhe von 144 T€ zu verzeichnen. Maßgebliche Faktoren für die Steigerung der Strombezugskosten war die Mehrförderung des WW Vohren um 115 Tm³. Die Fremdwasserbezugskosten stiegen insbesondere aufgrund der Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes und deren Weiterberechnung. Beim Fremdbezug des Wasserverbandes Aabach-Talsperre machte sich zusätzlich der Verlust aus dem Vorjahr bemerkbar. Materialaufwand und Fremdleistungen liegen auf Vorjahresniveau.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren 33,5 Mitarbeiter, berechnet nach Vollzeitäquivalente, im Unternehmen beschäftigt. Dieser Mitarbeiterstamm gliedert sich in 2 geringfügig Beschäftigte, 4 Teilzeitkräfte, einen Auszubildenden und 30 Vollzeitbeschäftigte. Drei Mitarbeiter, die die Regelungen zur Altersteilzeit in Anspruch nehmen, sind im Jahr 2012 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen. Der Durchschnittliche Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen im Jahr, lag bei 12 Tagen je MA.

Zum Erhalt der Leistungsstärke achten wir neben der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten (im Jahr 2012 nahmen die Mitarbeiter an über 52 Qualifizierungsmaßnahmen teil) auch auf die Gesunderhaltung. U. a. bieten wir der Belegschaft seit geraumer Zeit die Teilnahme an einem Yogakurs an, werben für das Mitlaufen bei Laufveranstaltungen und unterstützen ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze. Für 2013 ist ein Gesundheitstag geplant, wir prävalieren das Motto „Gesundes Führen“ und werden adäquate Aktionen antragen.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind zum Vorjahr leicht gestiegen. Generiert wurden insgesamt 12,06 Mio. €. Das Anlagevermögen stieg um 5,4 % auf 12,10 Mio. €. Der erzielte Jahresüberschuss lag bei 870 T€. Die Konzessionsabgabe in Höhe von 943 T€ wurde voll erwirtschaftet. Ein weiterer Verzehr an liquiden Mitteln fand nicht statt.

Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2012	2011
Jahresüberschuss	T€ 870	T€ 901
Cashflow	1.703	1.779
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.037	1.861
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.602	-1.638
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-295	-1.083
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	140	-860
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.413	3.273
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.553	2.413

Die Liquidität der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um 140 T€ gestiegen. Den Investitionen von 1.602 T€ standen Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 1.742 T€ gegenüber.

Risiken

Operative Risiken

Operative Risiken wie Betriebs-, Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken werden durch die hohen Anforderungen an unser Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 begrenzt. 2012 erlangten wir erfolgreich die Rezertifizierung für unser Qualitätsmanagement. Hierdurch wurde erneut bestätigt, dass Risiken in der Aufbau- und Ablauforganisation unseres Unternehmens nicht bestehen. Bescheinigt wurde uns zum zweiten Mal die Erfüllung der Kriterien zum Technischen Sicherheitsmanagement (TSM).

Lieferanten Risiken

Lieferanten Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien für unser Unternehmen weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein umfangreiches Materiallager zur Verfügung.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 70 % und den liquiden Mitteln von 2,55 Mio. € nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2012 sank der Cashflow im Vergleich zum Vorjahr um 76 T€ auf 1.703 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und die Investitionen erforderliche Mittelabfluss in

Höhe von 2.509 T€ konnte nicht aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

Ausblick

In den kommenden Jahren rechnen wir mit weiteren Kostensteigerungen, die sich direkt auf die zu erzielenden Jahresüberschüsse auswirken werden. Hervorgerufen werden die Kostensteigerungen aufgrund der im Nachgang beschriebenen vermehrten Instandhaltungsaktivitäten und erhöhten Qualitätsansprüchen.

Damit die Energiewende ein Erfolg wird, brauchen wir ein funktionierendes Gesamtsystem. Erneuerbare Energien, konventionelle Kraftwerke, Netzausbau, Speicheranlagen, alles muss klug aufeinander abgestimmt sein. In diesem Kontext stehen Versorgungssicherheit und stabile Strompreise im Fokus. Im Interesse der Verbraucher und der Unternehmen muss der Ausbau der erneuerbaren Energien reformiert werden, um die Kosten im Griff zu behalten, s. Punkt Kostenentwicklung. Ziel sollte es sein, dass sich die erneuerbaren Energien so schnell wie möglich dem Markt stellen. Es bleibt abzuwarten in wie weit es der Politik gelingt vorerst die Strompreise „einzufrieren“ und zukünftig Preissteigerungen mit Augenmaß zu deckeln.

Bezüglich der Aufwandsposition Stromkosten steht nach wie vor im Augenmerk die Stromsteuerrückerstattung. Der Gesetzgeber ist aufgefordert den Unternehmen Kalkulationssicherheit diesbezüglich zu bieten. Welche Vorgaben sind konkret zu erfüllen, um eine Stromsteuerrückerstattung anzumelden, mit welchen Verrechnungssätzen ist zu rechnen. Für unser Unternehmen beläuft sich die potentielle Stromsteuerrückerstattung in einer Größenordnung von 50.000 bis 80.000 €. Vorsorglich wird die Wasserversorgung Beckum GmbH im Jahr 2013 sich mit der Einführung eines Energiemanagement-Systems (EnMS) beschäftigen. Die Einführung ist bis zum Jahr 2015 abzuschließen. Diese Zielmarke verfolgen wir, um eine Auflage im Vorfeld erfüllt zu haben und um Ansprüche zur Stromsteuerrückerstattung geltend zu machen. Das EnMS wird in unserem integrierten Managementsystem für Qualität, Umwelt- und Arbeitsschutz eingebettet werden.

Die Gutachterkosten für die Beurteilung von Ernteertragsminderungen inkl. resultierender originärer Ausgleichszahlungen, bedingt durch progressive Getreidepreise und Grünlandumbruch, als auch zu erwartende Entschädigungszahlungen aufgrund der gesetzlich geltend machenden Auflagen aus der Wasserschutzgebietsverordnung in Bezug auf das Ausbringungsverbot von Wirtschaftsdünger in der WSZ II, werden zu dauerhaften erhöhten Aufwendungen führen.

Um vor allem die technische Anlageneffektivität voll auszuschöpfen, ist eine proaktive Instandhaltungsstrategie, ein Asset-Management, erforderlich. Damit ungeplanten Ausfällen vorgebeugt werden kann, hat sich in der Versorgungsbranche die zustandsorientierte Instandhaltung bewährt. Sie muss an die individuellen Betriebsverhältnisse angepasst sein und muss sich auf alle primären als auch sekundären Anlagenteile/-objekte beziehen. Die Prämisse liegt hier auf die Festlegung eines gesunden betriebsorientierten Standards.

In der Vergangenheit fokussierte man zwei Instandhaltungsschwerpunkte. Zum einen war es die Rohrnetzsanierung und die Rohrnetzenerneuerung. Hier konnten in den letzten Jahren zurecht Erfolge generiert werden. Die Schadensquote sank zuletzt auf einen Wert von 4,8 Schäden je 100 km Rohrnetzleitung, die schadensanfälligen

Graugussleitungen konnten auf einen Bestand von derzeit 24 km reduziert werden. In diesem Segment sind wir auf einem guten Weg. An der auferlegten Reharate von 0,80 % ist festzuhalten. Zum anderen war es der Ausbau der Brunnenkapazität durch Brunnenneubau, Brunnenertüchtigung und Brunnenregenerierung. Als Erfolg lässt sich hier die heute mögliche Eigengewinnung des Wasserwerks Vohren in Höhe von > 5,60 Mio. m³/a verbuchen.

Zur Aufrechterhaltung der Anlageneffektivität in unserem komplexen Trinkwasserversorgungssystem müssen wir uns mit weiteren Schwerpunkten auseinandersetzen. Im Bereich der Hausanschlüsse werden wir analog zum Rehabilitationskonzept Rohrnetz, ein Rehabilitationskonzept für Hausanschlüsse entwickeln, um auch hier kontrolliert auf die Substanzerhaltung und auf das Schadensrisiko Einfluss nehmen zu können. Die aus dieser Strategie abgeleiteten Hausanschlusserneuerungen bedürfen ein eigenständiges Budget. Neben anstehenden Instandhaltungsarbeiten in den Komponenten der Steuerungs- und Übertragungstechnik der Aufbereitungs-/Förder- und Speicheranlagen stehen in diesem Anlagensegment und im Bereich Lager mittelbar Sanierungsmaßnahmen im Hochbau an. Es handelt sich hier vornehmlich um Feuchtigkeitsschäden, die die Bausubstanz der Objekte angreift. Das sukzessive Abarbeiten dieser Sanierungsmaßnahmen wird zusätzliche Mittel erfordern.

Im Bereich der Rohrnetzkontrolle und Rohrnetzinspektion werden wir unseren vorhandenen Standard modifizieren. Angepasst an unseren Betriebsverhältnissen wird er sich orientieren an den einschlägigen Rechtsvorschriften, dem DVGW Regelwerk und den DIN-Normen. Im Fokus werden stehen Kontinuität und intensive Nachverfolgung. Aufgrund unserer schlanken Personalstruktur (1,02 VZÄ/1.000 HA) ist es nicht auszuschließen gewisse Arbeitsbestandteile aus diesem Bereich outzusourcen.

Aufgrund des demographischen Wandels in Verbindung mit stetigen Optimierungen in den Gerätetechniken, die die Prämisse der Wasserreduzierung haben, wird der Trinkwasserverbrauch perspektivisch sinken. Bis 2050 prognostizieren wir für unsere Klientel einen Trinkwasserverbrauchsrückgang in der Größenordnung von 20 bis 25 %. Es ist bekannt, dass unsere Branche, unabhängig vom Mengendurchsatz, einen Fixkostenanteil von etwa 85 % hat. Dem gegenüber steht ein Tarifmodell im Tarifkundensegment aus Arbeits- und Grundpreis, aus dem wir Erlöse generieren, die sich zu 69 % aus dem Arbeitspreis ableiten. Bei diesem Betrachtungsansatz wird deutlich, dass die Erlösseite sich zunehmend abschwächt, die Basiskosten aber bleiben. Unsere Marktbegleiter haben ähnliche Konstellationen. Aus diesem Hintergrund werden derzeit in der Branche erste neue Tarifmodelle diskutiert, die das Wegbrechen der Erlöse kompensieren, damit der gute Standard in der Trinkwasserversorgung erhalten bleiben kann. Wir werden aufmerksam mögliche Optionen verfolgen und bewerten.

Im Fokus der Monopolkommission, dem Bundeskartellamt und den Landeskartellämtern steht die Preisfindung für Trinkwassertarife. Wesentliches Merkmal bei vakanten Überprüfungen ist der Ausschluss von preismissbräuchlichen Kalkulationen. Der BDEW und der VKU haben gemeinsam einen Leitfaden zur Wasserpreiskalkulation entwickelt. Die Thüga bietet hierzu ein standardisiertes Rechenmodell (PKW-Tool) an. Durch die Berücksichtigung unternehmensindividueller Strukturmerkmale liefert es einen Beitrag zur objektiveren und sachlicheren Diskussion rund um das Thema Wasserpreise und Kostenkalkulation. Die Wasserversorgung Beckum GmbH bedient sich dem PKW-Tool bei der Preisfindung.

Die Europäische Kommission hat Ende 2012 eine neue Richtlinie zu Dienstleistungskonzessionen dem Europäischen Parlament zur Beratung vorgeschlagen. Das Gesetzgebungsverfahren zum Richtlinienentwurf verfolgen wir mit Aufmerksamkeit.

Das bewährte kommunalwirtschaftliche Modell der Daseinsvorsorge muss fortbestehen. Die kommunalen Strukturen in der Wasserwirtschaft haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir in Deutschland in der Trinkwasserversorgung einen weltweiten Spitzenplatz einnehmen. Eine Öffnung des Zugangs zu den Konzessionsmärkten ist zu vermeiden. Kontinuität schafft Sicherheit!

Die Wasserversorgung Beckum GmbH unterstützt das Kreisentwicklungsprogramm - Kreis Warendorf 2030-. Der Kreis initiiert mit Unterstützung der Prognos AG u. a. die Einrichtung von Expertenarbeitsgruppen zu den Themenfeldern Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Wissenschaft, Familienfreundlichkeit und Lebensqualität sowie Klimaschutz und Umwelt. Unser Unternehmen bringt sein Fachwissen in die letztgenannte Arbeitsgruppe ein. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Schwerpunkten:

- Stärkung von Umwelt- und Gewässerschutz
- Nachhaltige Steuerung von Flächenansprüchen
- Erhalt der Kulturlandschaft „Münsterländer Parklandschaft“
- Erhalt und Ausweitung von naturnahen Fl. bzgl. Rückzugsräume für Pflanzen u. Tiere
- Nachhaltiger Umgang mit Emissionen aus der Landwirtschaft und Industrie

Wir, die Wasserversorgung Beckum GmbH, nutzen die Chance in der Besetzung der interdisziplinären Handlungsfelder unsere Interessen aufzuzeigen und für Unterstützung zu werben. Der Ressourcenschutz ist eine gesellschaftliche Verantwortung und Aufgabe. Durch multilaterale Interessensbündelungen können nachhaltige und effektive Projekte entwickelt und verfolgt werden, die dem Schutz der Umwelt und des Gewässers zu Gute kommen. Gießkannenprojekte sind an dieser Stelle nicht zielführend und sollten vermieden werden.

Insbesondere die Interessenskonflikte in Hinsicht der Flächennutzung und deren Bewirtschaftung werden die zukünftigen Herausforderungen sein, denen wir uns stellen müssen. In diesem Kontext ist der Anbau von Energiepflanzen kritisch zu sehen, er steht konträr zur gewünschten Biodiversität und dem Wunsch nach regionalen, nachhaltig ökologisch hergestellten landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Produkte mit guter Ökobilanz). Auch nicht zu verkennen ist das Konfliktpotential aus der stetig wahrzunehmenden Veredelung in der Landwirtschaft. Nicht ausgeglichene Nährstoffbilanzen führen zu regionalen Überangeboten an Gülle und Gärresten.

Bedeutend ist hier eine von der Gesellschaft vollumfänglich akzeptierte und gelebte Energie- und Agrarwende, bei der die Politik entsprechende gesetzliche Vorgaben auferlegt und finanzielle Anreize schafft.

Die Wasserversorgung Beckum GmbH besitzt hervorragende Kernkompetenzen auf allen Gebieten der Trinkwasserversorgungsbranche. Als Einspartenunternehmen können wir uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren. Wir führen über eine professionelle, produktive und progressive Arbeitsweise unsere Prozesse leistungsstark durch. Wir halten erfahrene, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter vor. Unser Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert, das TSM ist uns bescheinigt und über das Landes-Benchmark NRW werden uns gute Kennzahlen testiert. Unser Ziel ist es in der Region weiter zu wachsen, in dem wir unser Know-How anderen Marktbeglei-

tern anbieten. Hierdurch können wir weitere Wertschöpfung generieren. In Form von Dienstleistungen können wir Beratungen, Hilfestellungen, Betriebsführungen und Projektarbeiten Dritten anbieten. Desweiteren verfolgen wir Potentiale im Segment der Wasserlieferung im Weiterverteilergeschäft.

Wichtig für die Ambition „Wachsen in der Region“ ist eine positive Außendarstellung. Unsere fachliche Kompetenz ist bekannt und in der Region platziert. Um dieses gute Image zu unterstreichen ist die Unternehmenswahrnehmung mittels eines neuen CI-Konzeptes (Corporate Identity) abzusichern und zu verbessern. 2013 werden wir entsprechende Vorschläge entwickeln und bei positiver Resonanz diese sukzessiv in die Umsetzung bringen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Beckum, den 26.02.2013

Wasserversorgung Beckum GmbH

Dipl.-Ing. Andreas Becker
(Geschäftsführer)

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Kreis- Wohnungs- und
Siedlungsgenossenschaft
Soest eG**

Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG

1. Anschrift:

Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG
Windmühlenweg 19
59494 Soest

2. Gegenstand der Genossenschaft:

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

3. Eintragung in das Genossenschaftsregister:

Die Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG ist in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Soest unter der Registernummer 216 eingetragen.

4. Mitgliedschaft:

Mitglieder können

- a) natürliche Personen und
- b) Personenhandelsgesellschaften sowie juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts

werden.

Jedes Mitglied ist gem. § 17 der Satzung verpflichtet, einen Geschäftsanteil zu übernehmen. Jedes Mitglied, dem eine Wohnung oder ein Geschäftsraum in einem vor dem 31.12.2007 fertig gestellten Gebäude überlassen wird oder überlassen worden ist, hat einen weiteren Geschäftsanteil zu übernehmen. Jedes Mitglied, dem eine Wohnung oder ein Geschäftsraum in einem nach dem 31.12.2007 fertig gestellten Gebäude überlassen wird oder überlassen worden ist, hat vier weitere Geschäftsanteile zu übernehmen. Über diesen Geschäftsanteil hinaus können die Mitglieder weitere Anteile übernehmen.

5. Organe der Genossenschaft:

a) Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen, die Mitglieder der Genossenschaft sein müssen.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 Mitgliedern, die persönlich Mitglied der Genossenschaft sein müssen. Der Mitgliederversammlung wird das Recht eingeräumt, eine höhere Anzahl an Mitgliedern festzusetzen.

Gemeinde Bad Sassendorf: Herr Bgm Bahlmann (stellv. Vorsitzender ab dem 29.06.2011)

c) Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Die ordentliche Mitgliederversammlung muss spätestens bis zum 30.06. jeden Jahres stattfinden.

Die Gemeinde Bad Sassendorf hält 178 Anteile, darin enthalten sind 4 persönliche Anteile.

6. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: Genossenschaft

Gründungsjahr: 1936

Geschäftsanteil:

Inhaber	Anzahl
Gemeinde Bad Sassendorf	174 Anteile
Bgm Bahlmann	1 Anteil
RF Schulenburg	1 Anteil
RH Morch	1 Anteil
Herr Ricken	1 Anteil
Summe	178 Anteile

Jeder Geschäftsanteil hat einen Wert in Höhe von 259,86 €. Die Gesamtanzahl der Geschäftsanteile zum 31.12.2012 betrug 4.131 im Vergleich zu 4.541 im Vorjahr.

7. Personalbestand

	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte	11	11	11
Teilzeitbeschäftigte	2	2	2
Gesamt	13	13	13

8. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der KWS Soest eG erfolgt mit dem Ziel der Daseinsvorsorge im Bereich von Wohnungs-, Immobilienwirtschaft, Städtebau und Infrastruktur.

9. Haushaltssystematische Einbindung des Unternehmens

Folgendes Konto bezieht sich auf die Beteiligung:

	Rechnungs- ergebnis 2010	Rechnungs- ergebnis 2011	Rechnungs- ergebnis 2012
Konto 4651000000 Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.851,20 €	1.851,20 €	1.851,20 €

10. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	9,0	6,6	5,9
Sachanlagen	26.567,2	27.591,1	29.787,4
Finanzanlagen	1.469,4	1.119,4	769,4
Anlagevermögen	28.045,6	28.717,1	30.562,7
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.718,6	1.730,3	1.560,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92,5	149,1	135,9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	397,4	1.097,2	2.591,4
Umlaufvermögen	2.208,5	2.976,6	4.287,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,9	0,8
SUMME AKTIVA	30.254,9	31.694,6	34.850,8
PASSIVA			
Geschäftsguthaben	1.164,8	1.154,0	1.171,5
Ergebnisrücklagen	17.223,9	17.463,9	17.975,8
Jahresüberschuss	279,4	326,2	2.619,5
Einstellung in Ergebnisrücklagen	-28,0	-33,0	-262,0
Eigenkapital	18.640,1	18.911,1	21.504,8
Rückstellungen	804,0	680,3	697,2
Verbindlichkeiten	10.810,8	12.103,2	12.648,8
SUMME PASSIVA	30.254,9	31.694,6	34.850,8

11. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	5.427,4	5.723,3	5.540,9
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	48,4	10,5	-167,5
andere aktivierte Eigenleistungen	16,5	12,1	15,5
Sonstige betriebliche Erträge	418,0	150,1	2.301,3
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-3.418,1	-3.211,3	-2.626,7
Rohergebnis	2.492,2	2.684,7	5.063,5
Personalaufwand	-725,4	-704,1	-775,2
Abschreibungen	-875,1	-978,7	-980,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-308,3	-354,1	-325,3
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,8	0,8	0,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,8	1,0	20,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-162,6	-170,0	-240,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	432,4	479,6	2.762,3
außerordentliche Aufwendungen	-13,0	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	-140,0	-153,4	-142,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	279,4	326,2	2.619,5
Einstellung/Entnahme Ergebnismrücklagen	-28,0	-33,0	-262,0
Bilanzgewinn	251,4	293,2	2.357,5

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Mittelbare
Beteiligungen**

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Klinik Quellenhof GmbH

- mittelbare Beteiligung -

Klinik Quellenhof GmbH

1. Anschrift:

Klinik Quellenhof GmbH
Hepper Straße 3
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Klinik Quellenhof in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen. Im Rahmen der sachlichen und gesetzlichen Möglichkeiten wird eine stationäre, teilstationäre und ambulante Diagnostik und Therapie angeboten. Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Quellenhof sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Klinik Quellenhof mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 31.08.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Klinik Quellenhof GmbH, unter der Nummer HRB 6213, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus einem Vertreter des Gesellschafters.

b) Geschäftsführer:

Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2000 (Westfälische Bäderdreieck GmbH) Umfirmierung am 01.07.2006 in die Klinik Quellenhof GmbH
Stammkapital:	50.000,00 €
Gesellschafter:	Alleiniger Gesellschafter ist die Saline Bad Sassendorf GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Personalbestand:

	2010	2011	2012
Vollstellen	62,8	62,8	59

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,3	3,1	2,2
Sachanlagen	131,5	78,3	59,4
Anlagevermögen	133,8	81,4	61,6
Vorräte	19,0	14,6	16,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	823,5	705,6	723,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	152,7	123,3	186,3
Umlaufvermögen	995,2	843,5	926,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	4,9	2,7
SUMME AKTIVA	1.131,0	929,8	990,8
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	50,0
Kapitalrücklage	1.130,0	1.130,0	1.130,0
Verlustvortrag	-1.085,9	-1.081,8	-1.080,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	4,1	1,8	2,6
Eigenkapital	98,2	100,0	102,6
Rückstellungen	101,5	108,3	137,4
Verbindlichkeiten	931,3	721,5	750,8
SUMME PASSIVA	1.131,0	929,8	990,8

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	4.998,3	4.726,8	4.781,1
Sonstige betriebliche Erträge	255,3	251,4	271,9
Materialaufwand	-1.500,0	-1.413,1	-1.585,6
Personalaufwand	-2.243,1	-2.356,9	-2.209,7
Betriebsergebnis	1.510,5	1.208,2	1.257,7
Abschreibungen	-75,4	-67,5	-36,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.407,6	-1.215,8	-1.249,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	0,5	0,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23,8	-23,6	-23,3
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	4,1	-98,2	-51,5
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	-5,9
Erträge aus der Verlustübernahme	0,0	100,0	60,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	4,1	1,8	2,6

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Klinik am Hellweg GmbH

- mittelbare Beteiligung -

Klinik am Hellweg GmbH

1. Anschrift:

Klinik am Hellweg GmbH
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Klinik am Hellweg in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen. Im Rahmen der sachlichen und gesetzlichen Möglichkeiten wird eine stationäre, teilstationäre und ambulante Diagnostik und Therapie angeboten. Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik am Hellweg sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Klinik am Hellweg mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 24.08.2007 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Klinik am Hellweg GmbH, unter der Nr. HRB 7990, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus einem Vertreter des Gesellschafters.

b) Geschäftsführer:

Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2007

Stammkapital: 50.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Saline Bad Sassendorf GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Personalbestand:

	2010	2011	2012
Vollstellen	35,6	35,6	38,2

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	6,0	4,2
Sachanlagen	132,4	134,9	120,1
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	132,4	140,9	124,3
Vorräte	3,0	3,1	2,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.349,3	1.153,2	1.420,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	121,3	277,7	202,9
Umlaufvermögen	1.473,6	1.434,0	1.625,6
RAP	0,0	6,7	7,1
SUMME AKTIVA	1.606,0	1.581,6	1.757,0
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	50,0
Verlusvortrag	223,7	299,6	304,9
Jahresfehlbetrag/-überschuss	75,8	5,3	307,6
Eigenkapital	349,5	354,9	662,5
Rückstellungen	140,8	149,3	194,7
Verbindlichkeiten	1.115,7	1.077,4	899,8
SUMME PASSIVA	1.606,0	1.581,6	1.757,0

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	12.404,5	11.141,9	11.565,8
sonstige betriebliche Erträge	529,3	477,6	639,8
Materialaufwand	-2.895,9	-2.748,8	-2.543,7
Personalaufwand	-1.606,9	-1.781,5	-1.827,8
Betriebsergebnis	8.431,0	7.089,2	7.834,1
Abschreibungen	-35,3	-48,9	-67,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.310,8	-7.038,2	-7.460,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,7	1,0	0,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-9,8	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	75,8	3,1	307,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	2,3	0,5
sonstige Steuern	0,0	-0,1	0,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	75,8	5,3	307,6

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Klinik Lindenplatz GmbH

- mittelbare Beteiligung -

Klinik Lindenplatz GmbH

1. Anschrift:

Klinik Lindenplatz GmbH
Weslarner Straße 29
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Klinik Lindenplatz in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen. Im Rahmen der sachlichen und gesetzlichen Möglichkeiten wird eine stationäre, teilstationäre und ambulante Diagnostik und Therapie angeboten. Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Lindenplatz sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Klinik Lindenplatz mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 24.08.2007 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Klinik Lindenplatz GmbH, unter der Nr. HRB 8086, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus einem Vertreter des Gesellschafters.

b) Geschäftsführer:

Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2007

Stammkapital: 50.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Saline Bad Sassendorf GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Personalbestand:

	2010	2011	2012
Vollstellen	18,9	18,9	18,5

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	5,2	3,6
Sachanlagen	202,3	188,8	167,8
Anlagevermögen	202,4	194,0	171,4
Vorräte	17,9	12,6	8,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.432,4	1.286,1	1.118,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68,3	324,7	1.007,5
Umlaufvermögen	1.518,6	1.623,4	2.134,1
RAP	0,0	4,2	3,4
SUMME AKTIVA	1.721,0	1.821,6	2.308,9
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	50,0
Gewinnvortrag	589,7	1.023,1	1.530,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	433,4	506,9	485,3
Eigenkapital	1.073,1	1.580,0	2.065,3
Rückstellungen	47,6	64,4	79,6
Verbindlichkeiten	600,3	177,2	164,0
SUMME PASSIVA	1.721,0	1.821,6	2.308,9

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	9.893,4	9.789,2	9.843,8
sonstige betriebliche Erträge	123,3	147,7	168,2
Materialaufwand	-2.009,1	-1.932,9	-1.933,8
Personalaufwand	-612,3	-639,2	-791,6
Betriebsergebnis	7.395,3	7.364,8	7.286,6
Abschreibungen	-53,1	-60,4	-70,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.907,9	-6.800,2	-6.732,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	0,9	1,7
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	434,8	505,1	485,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,4	1,8	0,2
Jahresfehlbetrag/-überschuss	433,4	506,9	485,3

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Gesundheitszentrum in
Bad Waldliesborn GmbH**

- mittelbare Beteiligung -

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH

1. Anschrift:

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH
Quellenstraße 60
59556 Lippstadt

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb von Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des dritten Abschnitts der Abgabenordnung.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Paderborn mit der Firma Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH, unter der Nummer HRB 7450 eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012) Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2004

Stammkapital: 3.000.000,00 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Lippstadt	153.000,00 €	5,1 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	2.847.000,00 €	94,9 %
Stammkapital	3.000.000,00 €	100,00 %

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	47,1	38,3	52,4
Sachanlagen	6.647,8	6.553,8	6279,8
Finanzanlagen	112,1	132,2	135,5
Anlagevermögen	6.807,0	6.724,3	6.467,7
Vorräte	21,5	22,2	37,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.270,3	1.257,6	963,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	556,5	960,9	2033,0
Umlaufvermögen	1.848,3	2.240,7	3.033,7
RAP	22,1	19,2	48,9
SUMME AKTIVA	8.677,4	8.984,2	9.550,3
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	3.000,0	3.000,0	3000,0
Gewinnvortrag	1.900,2	2.755,6	3289,1
Jahresergebnis	855,4	533,6	419,2
Eigenkapital	5.755,6	6.289,2	6.708,3
Rückstellungen	252,2	179,0	190,0
Verbindlichkeiten	2.669,6	2.516,0	2652,0
SUMME PASSIVA	8.677,4	8.984,2	9.550,3

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	10.570,5	10.449,0	10.697,9
Sonstige betriebliche Erträge	363,3	419,9	357,1
Materialaufwand	-3.970,3	-3.766,3	-4.155,7
Personalaufwand	-4.614,0	-4.774,8	-4.733,2
Betriebsergebnis	2.349,5	2.327,8	2.166,1
Abschreibungen	-417,1	-504,6	-514,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.069,7	-1.208,9	-1.196,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,6	8,2	11,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-73,1	-72,3	-69,5
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	803,2	550,2	397,7
außerordentliche Erträge	71,4	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20,4	-18,6	25,0
sonstige Steuern	1,2	2,0	-3,5
Jahresfehlbetrag/-überschuss	855,4	533,6	419,2

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Solbad

Westernkotten GmbH

- mittelbare Beteiligung -

Solbad Westernkotten GmbH

1. Anschrift:

Solbad Westernkotten GmbH
Weringhauser Straße 17
59597 Bad Westernkotten

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Hellweg-Sole-Thermen und der Therapieeinrichtungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des dritten Abschnitts der Abgabenordnung.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Paderborn mit der Firma Solbad Westernkotten GmbH, unter der Nummer HRB 5185 eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 1970
Stammkapital: 1.049.000,00 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Erwitte	53.500,00 €	5,1 %
Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH	995.500,00 €	94,9 %
Stammkapital	1.049.000,00 €	100,00 %

6. Beteiligungen:

	Anteil in €	Anteil in %
Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH	26.000,00 €	100,0 %

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	16,3	19,4	14,5
Sachanlagen	5.044,6	4.616,1	4.105,4
Finanzanlagen	480,9	462,1	443,5
Anlagevermögen	5.541,8	5.097,6	4.563,4
Vorräte	50,9	50,2	50,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102,0	123,9	134,4
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	979,8	1.096,3	1.297,9
Umlaufvermögen	1.132,7	1.270,4	1.482,5
SUMME AKTIVA	6.674,5	6.368,0	6.045,9
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	1.049,0	1.049,0	1.049,0
Kapitalrücklage	3.864,4	3.864,4	3.864,4
Gewinnrücklagen	2.528,7	2.528,7	2.528,7
Ergebnisvortrag	-680,7	-1.165,1	-1.439,9
Jahresergebnis	-484,3	-274,8	-390,5
Eigenkapital	6.277,1	6.002,2	5.611,7
Rückstellungen	22,6	24,6	67,0
Verbindlichkeiten	374,8	341,2	367,2
SUMME PASSIVA	6.674,5	6.368,0	6.045,9

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	2.126,3	2.324,3	2.355,3
Sonstige betriebliche Erträge	166,9	185,5	189,2
Materialaufwand	-1.010,0	-964,4	-1.035,7
Personalaufwand	-606,5	-583,7	-595,0
Betriebsergebnis	676,7	961,7	913,8
Abschreibungen	-442,1	-438,9	-435,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-726,7	-813,2	-883,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,2	18,4	19,7
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-477,9	-272,0	-386,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,2	2,4	1,0
sonstige Steuern	-5,2	-5,2	-5,4
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-484,3	-274,8	-390,5

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Hellweg
Energiemanagement
GmbH**

- mittelbare Beteiligung -

Hellweg Energiemanagement GmbH

1. Anschrift:

Hellweg Energiemanagement GmbH
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung der Liegenschaften der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH sowie deren Tochtergesellschaften mit Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser, Entsorgung und die Erbringung von Dienstleistungen.

Die Gesellschaft übernimmt insbesondere das Energiemanagement für die oben aufgeführten Gesellschaften sowie Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Anlagen im Bereich der Energie- und Medienversorgung (Wärme, Kälte, Dampf, Druckluft, Licht, etc. mechanische Arbeit).

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 08.12.2008 gegründet und ist mit Vertrag vom 23.01.2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Hellweg Energiemanagement GmbH, unter der Nr. HRB 8500, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2008

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Personalbestand:

	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte	1	1	1
Teilzeitbeschäftigte	0	0	1
Gesamt	1	1	2

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Sachanlagen	684,4	668,5	632,0
Anlagevermögen	684,4	668,5	632,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	493,7	541,4	476,4
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	281,6	128,2	91,9
Umlaufvermögen	775,3	669,6	568,3
SUMME AKTIVA	1.459,7	1.338,1	1.200,3
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0
Gewinnvortrag	-0,1	0,8	1,7
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0,9	0,9	0,5
Eigenkapital	25,8	26,7	27,2
Rückstellungen	6,6	8,5	8,5
Verbindlichkeiten	1.427,3	1.302,9	1.164,5
SUMME PASSIVA	1.459,7	1.338,1	1.200,2

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	2.985,8	2.628,0	2.589,8
Sonstige betriebliche Erträge	388,3	159,5	126,4
Materialaufwand	-3.089,2	-2.522,7	-2.474,8
Personalaufwand	-36,4	-37,1	-36,6
Betriebsergebnis	248,5	227,7	204,8
Abschreibungen	-25,0	-36,5	-36,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-210,3	-170,7	-148,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	0,5	0,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,5	-19,8	-18,9
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	1,2	1,2	0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,3	-0,3	-0,3
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0,9	0,9	0,5

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Hellweg
Servicemanagement
GmbH**

- mittelbare Beteiligung -

Hellweg Servicemanagement GmbH

1. Anschrift:

Hellweg Servicemanagement GmbH
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Saline Bad Sassendorf, GmbH, die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und die Solbad Westernkotten GmbH sowie deren Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft übernimmt zunächst insbesondere Dienstleistungen im Bereich der Haus- und Gebäudereinigung und im Hotel- und Restaurantbetrieb. Weitere Dienstleistungen im Bereich Grünflächenpflege, Haus- und Gebäudetechnik, Patientenfahr- und -holdienste, und andere sollen folgen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 23.09.2009 mit notariellem Vertrag gegründet und am 05.11.2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Hellweg Servicemanagement GmbH, unter der Nr. HRB 8887, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2009

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,7	2,5	1,6
Sachanlagen	142,8	204,3	180,7
Anlagevermögen	147,5	206,8	182,3
Vorräte	84,1	100,7	108,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	645,1	498,7	327,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	201,7	295,2	386,5
Umlaufvermögen	930,9	894,6	821,7
Rechnungsabgrenzungsposten	15,2	5,3	10,9
SUMME AKTIVA	1.093,6	1.106,7	1.014,9
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0
Verlustvortrag	-10,9	-1,7	-0,8
Jahresfehlbetrag/-überschuss	9,2	0,9	2,0
Eigenkapital	23,3	24,2	26,2
Rückstellungen	183,2	232,9	315,1
Verbindlichkeiten	887,1	849,6	673,6
SUMME PASSIVA	1.093,6	1.106,7	1.014,9

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	5.447,6	7.259,2	7.888,5
sonstige betriebliche Erträge	105,6	135,7	252,7
Materialaufwand	-1.623,4	-1.951,5	-2.280,2
Personalaufwand	-3.111,1	-4.075,5	-4.287,7
Betriebsergebnis	818,7	1.367,9	1.573,3
Abschreibungen	-52,2	-50,6	-56,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-952,3	-1.437,1	-1.666,1
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	0,9	0,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-185,4	-118,9	-149,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	-0,2	0,0
Erträge aus Verlustübernahme	194,7	120,0	151,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	9,2	0,9	2,0

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH

- mittelbare Beteiligung -

KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH

1. Anschrift:

KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH
Högenstraße 8
59494 Soest

2. Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, verwalten, belasten und veräußern, Planung und Betreuung von Baumaßnahmen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten und verkaufen einschließlich der Tätigkeiten nach § 34 c GewO, Vermittlung von Immobilien und deren An- und Verkauf sowie Sanierung und Renovierung von Altbauten und die Verwaltung von Eigentumswohnungen und angepachteten Wohnungen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Soest mit der Firma KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH unter der Nummer HRB 1754 eingetragen.

4. Organe der Gesellschaft:

a) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Herr Schwendrat

b) Gesellschafterversammlung

Die Gemeinde Bad Sassendorf entsendet keine Mitglieder in die Gesellschafterversammlung.

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1990
Stammkapital:	127.822,97 €
Gesellschafter:	Alleiniger Gesellschafter ist die Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanzen des Unternehmens (in T-Euro):

AKTIVA	2010	2011	2012
Sachanlagen	655,7	642,9	421,4
Anlagevermögen	655,7	642,9	421,4
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	655,2	447,7	112,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31,9	18,3	1,1
Flüssige Mittel und Bausparguthaben	168,9	90,2	389,0
Umlaufvermögen	856,0	556,2	502,8
SUMME AKTIVA	1.511,7	1.199,1	924,2
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	127,8	127,8	127,8
Kapitalrücklage	1.329,5	979,5	629,5
Verlustvortrag	43,9	23,7	63,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-20,1	39,2	77,2
Eigenkapital	1.481,1	1.170,2	897,5
Rückstellungen	11,0	13,8	18,8
Verbindlichkeiten	19,6	15,1	7,9
SUMME PASSIVA	1.511,7	1.199,1	924,2

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	36,6	286,2	416,2
Veränderungen des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grund- stücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	5,2	-4,7	-2,3
Sonstige betriebliche Erträge	1,1	0,0	55,7
Aufwendungen für bezogene Liefe- rungen und Leistungen	-15,8	-216,1	-348,3
Rohergebnis	27,1	65,4	121,3
Abschreibungen	-12,8	-12,8	-11,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33,3	-8,6	-16,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,5	1,7	0,9
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	-17,5	45,7	94,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,7	-4,2	-15,2
Sonstige Steuern	-3,3	-2,3	-1,7
Jahresergebnis	-20,1	39,2	77,2
Gewinnvortrag	43,9	23,7	63,0
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	23,8	62,9	140,2

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

**Hellweg-Sole-Thermen
Betriebsgesellschaft mbH**

- mittelbare Beteiligung -

Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH

1. Anschrift:

Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH
Weringhauser Straße 17
59597 Bad Westernkotten

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der gastronomischen Einrichtungen im Bereich Solbad Westernkotten GmbH und aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe. Weitere Zwecke der Gesellschaft sind die therapeutische, technische und kaufmännische Führung der Therapieeinrichtungen mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie die Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 15.12.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH, unter der Nr. HRB 5856, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger (ab 1. Mai 2012)
Rolf von Bloh (bis 30. April 2012)

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2006

Stammkapital: 26.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Solbad Westernkotten GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
<u>AKTIVA</u>			
Sachanlagen	9,4	7,7	5,7
Anlagevermögen	9,4	7,7	5,7
Vorräte	3,9	5,9	5,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89,1	119,2	165,7
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2,5	2,5	6,3
Umlaufvermögen	95,5	127,6	177,9
SUMME AKTIVA	104,9	135,3	183,6
<u>PASSIVA</u>			
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0
Verlustvortrag	-14,8	-16,9	-13,8
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2,2	3,2	0,5
Eigenkapital	9,0	12,3	12,7
Rückstellungen	6,6	8,9	7,4
Verbindlichkeiten	89,3	114,1	163,5
SUMME PASSIVA	104,9	135,3	183,6

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Umsatzerlöse	410,7	436,7	411,0
sonstige betriebliche Erträge	488,0	484,9	587,3
Materialaufwand	-235,8	-252,3	-238,4
Personalaufwand	-611,2	-613,0	-708,5
Betriebsergebnis	51,7	56,3	51,4
Abschreibungen	-4,1	-3,5	-1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49,9	-49,7	-49,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,1	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	-2,2	3,2	0,5
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2,2	3,2	0,5

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Kreditinstitute

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Sparkasse Soest

Sparkasse Soest

Zweckverbandssparkasse der Stadt Soest und der Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und Welver

Bei der Sparkasse Soest handelt es sich nicht um eine Beteiligung im Sinne des § 112 Abs. 3 GO NW, da sie nicht in einer privaten Rechtsform betrieben wird. Um mit dem Beteiligungsbericht möglichst umfassende Informationen zu liefern, wurden einige Daten des Kreditinstitutes aufgenommen.

1. Anschrift:

Sparkasse Soest
Puppenstraße 7 – 9
59494 Soest

2. Aufgaben der Sparkassen:

Gemäß dem im Sparkassengesetz enthaltenen Auftrag gehören zu den wesentlichen Aufgaben der Sparkasse die Stärkung des Wettbewerbs im Kreditgewerbe, die Förderung des Sparsinns und der Vermögensbildung und die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, insbesondere im Geschäftsgebiet der Sparkasse.

3. Organe der Sparkasse Soest:

a) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus

- a) dem vorsitzenden Mitglied,
- b) 11 weiteren sachkundigen Mitgliedern und
- c) 6 Dienstkräften der Sparkasse (§ 10 Abs. 2 SpkG NW; § 4 Abs. 1 Sparkassensatzung)

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Bgm Bahlmann
RH Morch

Beratende Mitglieder:

Die hauptamtlichen Bürgermeister aller Zweckverbandsmitglieder nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrates beratend teil; eine Vertretung im Abwesenheitsfall erfolgt nicht.

b) Vorstand

Der Vorstand besteht aus drei Personen.

4. Organe des Zweckverbandes:

a) Zweckverbandsversammlung

Die Zweckverbandsversammlung besteht aus 29 Vertretern der Verbandsmitglieder. Die hauptamtlichen Bürgermeister der 5 Verbandsmitglieder sind „geborene Mitglieder“ mit Stimmrecht. Die übrigen 24 Mitglieder der Versammlung werden vom Rat der Stadt Soest (12) bzw. den Räten der Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und Welver (je 3) nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt.

Vertreter in der Versammlung sind:

Mitglied:

Bgm Bahlmann
RH Bleilefens
RH Sommer
RH Niggeschulze

persönlicher Stellvertreter:

Herr Ricken (allg. Vertreter)
RH Sander
RH Droste
RF Kolkmann

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: mündelsichere und gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Gründung: 1824

Geschäftsgebiet: Gebiet der Gewährträgergemeinden

Gewährträger: Sparkassenzweckverband der Stadt Soest und der Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und Welver

Der Träger unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht. Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Der Träger der Sparkasse haftet nicht für deren Verbindlichkeiten.

6. Personalbestand

	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte	213	213	210
Teilzeitbeschäftigte	84	83	86
Gesamt	297	296	296

7. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
AKTIVA			
Barreserve	35.128,9	40.088,8	56.145,6
Forderungen an Kreditinstitute	73.740,4	67.190,7	65.063,6
Forderungen an Kunden	763.290,7	787.826,6	827.446,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	273.489,1	258.308,7	251.188,6
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	105.635,3	127.491,1	128.239,6
Beteiligungen	19.316,5	18.554,9	18.305,0
Treuhandvermögen	161,2	158,5	126,4
Immaterielle Anlagewerte	47,1	49,7	55,9
Sachanlagen	10.900,0	11.046,3	10.637,5
Sonstige Vermögensgegenstände	823,6	3.340,4	973,3
Rechnungsabgrenzungsposten	814,1	607,4	407,5
SUMME AKTIVA	1.283.346,9	1.314.663,1	1.358.589,4
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.647,4	43.304,8	47.169,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.082.516,6	1.126.869,3	1.167.942,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.084,3	22.632,4	13.117,8
Treuhandverbindlichkeiten	161,2	158,5	126,4
Sonstige Verbindlichkeiten	4.128,0	4.199,2	4.141,1
Rechnungsabgrenzungsposten	923,9	770,2	613,4
Rückstellungen	18.416,9	17.806,2	16.118,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.022,6	0,0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	9.112,0	12.560,0	20.960,0
Eigenkapital			
Sicherheitsrücklage	82.314,5	84.333,9	86.362,5
Bilanzgewinn	2.019,5	2.028,6	2.038,2
SUMME PASSIVA	1.283.346,9	1.314.663,1	1.358.589,4

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Zinserträge	53.492,8	52.074,2	51.046,7
Zinsaufwendungen	-25.928,2	-26.465,8	-23.446,5
Laufende Erträge	960,1	2.281,1	1.968,1
Provisionserträge	8.023,1	8.314,0	8.470,9
Provisionsaufwendungen	-357,2	-412,8	-419,0
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.450,4	1.351,9	932,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-21.013,4	-21.576,0	-21.797,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1.079,1	-1.073,6	-1.189,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.405,5	-1.133,9	-1.068,4
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4.032,0	-3.448,0	-8.400,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	-414,3	-3.858,9	0,0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen	0,0	0,0	3.937,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen/Erträge auf Beteiligungen	117,3	-1.378,5	-3.032,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.814,0	4.673,7	7.002,5
Außerordentliche Aufwendungen	-1.496,3	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.248,9	-2.593,5	-4.911,7
Sonstige Steuern	-49,3	-51,6	-52,7
Jahresüberschuss	2.019,5	2.028,6	2.038,1

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2012

Anlagen

Anlage 1: Auszug aus der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

In der Fassung der Bekanntmachung v. 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666) zuletzt geändert durch Gesetz v. 09.04.2013 (GV. NRW. S. 194)

Gesetzliche Grundlage für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - o Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - o Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - o Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Um-

fang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108

Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,

8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weiter gehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, auf Grund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 - c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,
2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

- b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
 - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.
- (6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen
- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
 - o die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
 - o für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
 - o sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
 - o sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
 - b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a **Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten**

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des

Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 109

Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 110

Verbot des Mißbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111

Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v. H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i. S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte, Beteiligungsbericht

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. 1.

die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,

2. 2.

darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, soweit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen und Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen ent-

sprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 114 Eigenbetriebe

Die Rechtsform des Eigenbetriebes wurde bislang von der Gemeinde Bad Sassendorf nicht gewählt.

§ 114 a Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Die Gemeinde Bad Sassendorf betreibt derzeit kein Unternehmen in der Rechtsform der Rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

§ 115 Anzeige

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
 - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
 - e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluß der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern

- oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
- f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
- g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
- h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 114a, die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen oder deren Gründung sowie Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111 sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.
- (2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

12. Teil Gesamtabschluss

§ 117 Beteiligungsbericht

- (1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabschluss nach § 116 aufzustellen ist.
- (2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

Anlage 2: Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (HGrG)

In der Fassung der Bekanntmachung v. 19.08.1969 (BGBl. I S. 1273) zuletzt geändert durch Artikel 1 G. v. 15.07.2013 BGBl. I S. 2398

§ 53

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, daß das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlußprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen läßt;
 2. die Abschlußprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
 3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlußprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluß aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54

Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, daß sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

Anlage 3: Auszug aus der Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW – GemHVO NRW)

In der Fassung der Bekanntmachung v. 16.11.2004 (GV. NRW. S. 644, 2005 S. 15), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 18. September 2012 (GV. NRW. S. 432)

§ 52 GemHVO Beteiligungsbericht

- (1) Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

- (2) Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.

- (3) Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

